

(Fortsetzung.)

ganzen Sache nicht theilhaftig war, und daß nur ein unglücklicher Zufall den Verdacht des Mordes auf ihn warf. — Die „Bresl. Zeitung“ hat schon vor längerer Zeit, und wiederholt, die Mittheilung über die Art, wie man hier zu Lande dem Mangel an Münze seit 3 Jahren abzuwehren sich gewöhnt hat, gebracht. In jeder Stadt und in fast jedem Städtchen fand sich Jemand, der Scheine auf 10—15 Groschen und 1—2 Guldenstücke ausgab und ausgiebt, welche in der aus dem Mangel an Münze entstandenen Noth sehr bald, wenn auch nur halben Credit, so doch Annahme gefunden haben. In einzelnen Fällen gingen die Scheine von Personen aus, deren Vermögensverhältnisse oder Charakter denselben Credit verschaffte, aber dieses war, wie gesagt, nur selten, bei den weitaus meisten Fällen haben sich Charlatane und Schwindler der Operation bemächtigt und die Städte und Dörfer mit den Papiersegen überfluthet. Einem bekannten Kattunfabrikanten von bedeutendem Rufe hat sein Fabrikat zum Material gedient, ohne daß dadurch der innere Werth seiner Scheine ein größerer wäre. Welche unermessliche Schäden ganz besonders die weniger bemittelte Bevölkerung unter diesem Schwindel erleiden muß, ist leicht sich vorzustellen. Die Regierung war von dem gewiß sehr großen Uebel von allen Seiten in Kenntniß gesetzt, ohne demselben abzuwehren, indem sie auf die Vorstellungen der Unterbehörden immer ausweichend antwortete, von der Aufsicht ausgehend, daß sie, die Regierung, dem Mangel an Münze abzuwehren, nicht die Mittel habe. Endlich ist eine Bekanntmachung der Schatz-Commission erschienen, welche in sehr kleinlauter Weise verheißt, die Mittel zur Abhilfe des Mangels an Münze in Erwägung zu ziehen; sie erinnert daran, daß die Ausgabe solcher Scheine (Kwitte) gesetzlich unstatthaft ist, und befehlt den Behörden, die ausgegebenen unter Controle zu nehmen. — Die Direction der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn zeigt an, daß von dem 27. d. M. an die Schnellzüge nach und von Granica ganz aufhören, so daß nur auf die Züge, die um halb 11 Uhr Vormittags von hier und von Granica um 7 Uhr Morgens abgehen, die Verbindung zwischen hier und Breslau sich beschränkt. Die Passagiere haben den Verkehr so weit gebracht. P. S. Der so eben um 9 Uhr ausgegebene „Diener“ berichtet, daß morgen früh um 9 Uhr im Graben der Citadelle der Polizeimann Johann Mißzugt erhängt werden wird. Mißzugt ist vom Feld-Kriegsgericht des Hochverraths schuldig befunden worden, indem er seinen Polizeiposten verlassen, im September vorigen Jahres zu den „Frevlern“ überlaufen wollte. Er kam zu diesem Zwecke im Garten des hiesigen Bernhardenklosters mit Andern zusammen, und wollte eben weggehen, als er, schon in Civilkleidern, ergriffen wurde. Daß man sich nicht begnügt, als Motiv zum Todesurtheil die Desertion anzugeben, sondern noch das des Hochverraths anführt, dürfte leider darauf hinweisen, daß die Militärbehörde mit dem Todesurtheilen auch gegen Civile fortfahren will. Und doch wäre es Zeit, Milde walten zu lassen.

Amerika.

* **Newyork**, 5. März. [Vom Kriegsschauplatz.] Von Washington berichtet man, der eigentliche Zweck der Operation im Südwesten sei die Schwächung der Johnston'schen Armee gewesen, die Demonstrationen Grierfons, Sherman's und Farragut's seien Scheinmanöver gewesen, um eine Zertheilung der conföderirten Armee zu erzielen; General Thomas habe bei seinem neulichen Anmarsch gegen Dalton 35,000 Mann mit sich gehabt, denen die ganze Armee hätte folgen sollen. Die Wachsamkeit der Conföderirten aber habe diese Anschläge vereitelt. Thomas soll vom 23. bis zum 25. v. M. 1000 Mann verloren haben. Sherman glaubt man, sei nach Wicksburg zurückgekehrt. Wie im Südwesten, so wird auch die Frühjahrscampagne in Virginien als fehlgeschlagen angesehen. Kilpatrick soll, nachdem er einen Theil der virginischen Centralbahn zerstört, mit 150 Mann Verlust innerhalb Buttler's Linien angekommen sein, indem er es nicht möglich gefunden habe, Richmond zu erreichen. Die Potomac-Armee ist in ihrer alten Stellung bei Brandy-Station; General Meade ist zu einer Consultation mit dem Präsidenten und dem Kriegsminister nach Washington berufen worden.

Provincial-Beilage.

Breslau, 19. März. [Tages-Bericht.]

* [Kirchliche.] Morgen werden die Amts-Predigten gehalten von den Herren: D. Bietz, Konfirmandenrathe Heinrich, D. Hesse, Hofprediger D. Gilet, Rand. Döring (11,000 Jungfr.), D. Hesse, Hofprediger D. Gilet, Rand. Döring (11,000 Jungfr.), D. Hesse, Hofprediger D. Gilet, Rand. Döring (11,000 Jungfr.), D. Hesse, Hofprediger D. Gilet, Rand. Döring (11,000 Jungfr.).

Nachmittags-Predigten: Subsenior Herstein, D. Dr. Gröber, D. Rector Kadelbach, D. Dr. Koch, D. Hesse, D. Bietz, D. Gilet, D. Rand. Döring (11,000 Jungfr.).

Der Stadtschreiber von Liegnitz.

Sittlicher Roman

von

Ludwig Habicht.

XVII. Kapitel.

(Fortsetzung.)

Ambrosius kauerte sich auf die Fußbank nieder und schmeigte sich, als wäre er noch immer Kind, an seine Mutter. „Borereit sage mir, wie Dir's heut geht, was macht der schlimme Husten?“

„D, ganz gut, wie Du siehst,“ sie wollte weiter sprechen, um ihr Wohlsein recht zu zeigen; aber in diesem Augenblick kam schon wieder ein neuer Hustenanfall und zermarterte ihre Brust.

Bischof sprang auf und lehnte den Kopf der Mutter leise an seine Brust. Die arme Frau fand darin eine sichtlich Erleichterung, und begann nach einer Weile wieder: „Ich war den ganzen Morgen davon verschont, und nun Du kommst — doch was ich sagen will, Walburg kommt sehr oft, und dann plaudern wir von Dir, Du glaubst nicht, wie sie Dich schätzt, und wie ich ihr nicht genug von Dir erzählen kann.“

„Das macht, weil ich ihr Bücher leihe, und dann viel mit ihr darüber schwatz“, erwiderte Ambrosius ruhig und unbefangen.

„Nein, das macht, weil sie Dich liebt!“ entgegnete Frau Gertrud mit erhobener Stimme, „und weil ihr ganzes Herz an Dir hängt, und ich wünscht, Brosel, Du nähmst sie zu Deiner Frau.“

Bischof lächelte, er kannte diese Neigung der Mutter für's Heirathensitzen.

„Sieh, mit der Goa war's doch nichts,“ fuhr Frau Gertrud eifrig fort, „ich bin froh, daß sie nicht meine Schwiegertochter geworden, sie war stolz wie Du, und das taugt nichts, und die Andere —“

„Sprich nicht von ihr,“ bat Ambrosius, „das war eine Thorheit, zu der mich nur unsere Mütter gelehrt, die Dame meines Herzens mußte hoch über mir stehen.“

„Ich habe stets gemeint, die Geschichte meines Bruders sei daran Schuld gewesen; ich hätte sie Dir nicht erzählen sollen, das hat Dein junges Herz be-
trübt und zu gleicher Thorheit aufgeschwemmt!“

„Noch hab' ich um sie keinen Berg erklimmen, entgegnete Bischof ausweichend.“

„Nicht? und doch bist Du rastlos gestiegen und jetzt oben; aber sei kein Kind, stürz' Dich nicht herab, und laß Dich nicht stürzen!“

„Das ist schwerer, als hinaufzukommen!“ sagte Bischof nachdenklich. „Sei ohne Sorge, ich will mich oben halten, so lange meine Kräfte reichen.“

„Wir wollen's hoffen! Doch, Ambrosius, Du darfst nicht länger allein sein, Du brauchst ein treues Herz, wenn ich nicht mehr bin,“ drängte Frau Gertrud von Neuem.

„Mutter! ängstige mich nicht!“ rief Ambrosius besorgt, „nur bei Dir finde ich eine Stütze, Ruhe und Frieden, wenn es hier zu heftig stürmt,“ und er zeigte auf seinen Kopf.

„Walburg hat ein solches Herz, wie Du brauchst; sie wird Dir ein Weib sein voll Treue und Hingebung, und Du wirst dann die heimgegangene Mutter nicht mehr vermissen.“

Bischof sprach kein Wort, sondern sah nur seiner Mutter schmerzlich bewegt in's Auge, die dem Blicke förmlich auswich und ruhig fortfuhr: „Sonne mir noch dies Glück, Ambrosius, und führe Walburg als Dein Weib in unser Haus; dann weiß ich, daß Du Dein sorgenschweres Haupt wieder an eine liebende Brust lehnen kannst; aber eile, Brosel, ich mag Dich nicht länger täuschen,“ und indem ihr Auge sinnend den Himmel streifte, setzte sie leise hinzu: „Ich sehne mich hinüber, dort werd' ich Fuß predigen hören, dort giebt es keinen Scheiterhaufen!“

Bischof wagte nicht zu widerprechen; er kannte seine Mutter, die solch' liebevolle Beschwichtigungen nicht ertrug. Warum auch Jemand, der seines hoffnungslosen Zustandes sich bewußt ist, mit leeren Trostsprüchen quälen! Nicht das leiseste Zucken verrieth, was in der Seele des Stadtschreibers vorging; er ergriff nur die

Passions-Predigten. Am Char-Montage: Elisabeth: Senior Penzig, 7½ Uhr; Magdalena: Senior Weiß, 7½ Uhr.

Am Char-Freitag: Elisabeth: Subsenior Herstein, 7½ Uhr; Magdalena: Subsenior Weingärtner, 7½ Uhr; Trinitatis: D. Goffa, 8½ Uhr.

Am Char-Mittwoch: Elisabeth: D. Bietz, 7½ Uhr; Magdalena: D. Hesse, 7½ Uhr; Bernharden: Gebet und Communion, 7½ Uhr; Barbara: Pred. Kristin, 8 Uhr; Christophori: Pastor Stäubler, 8 Uhr; in der Trinitatiskirche: Pred. Esler, 8 Uhr.

Am Grün-Donnerstag: Elisabeth: D. Goffa, 7½ Uhr; Magdalena: Rand. Müßigbrodt, 7½ Uhr; Bernharden: D. Hesse, 7½ Uhr; 11,000 Jungfrauen: Rand. Müßigbrodt, 8½ Uhr. — Nachmittags-Predigten: Elisabeth: Senior Penzig, 2 Uhr; Magdalena: D. Hesse, 2 Uhr; Bernharden: Rand. Neche, 2 Uhr.

Am Char-Freitag: Frühpredigten: Elisabeth: D. Neugebauer, 6½ Uhr; Magdalena: D. Dr. Gröber, 6½ Uhr; Bernharden: D. Hesse, 6½ Uhr. — Amtspredigten: Elisabeth: D. Hesse, 9 Uhr; Magdalena: D. Rector Schröder, 9 Uhr; Bernharden: D. Rector Kadelbach, 9 Uhr; Hofkirche: Pred. Dr. Koch, 9 Uhr; 11,000 Jungfrauen: Pred. Hesse, 9 Uhr; Barbara: Oberprediger Weingärtner, 10½ Uhr; Barbara: Eccl. Kutta, 8 Uhr; Krankenhaus: Pred. Dondorf, 9 Uhr; Christophori: Prof. Schults, 8 Uhr; Trinitatis: Pred. David, 8½ Uhr; Salvator (in der Trinitatiskirche): Rand. Müßigbrodt, 9 Uhr. — Nachmittags-Predigten: Elisabeth: Pastor Girtz, 12½ Uhr; Magdalena: Konfirmandenrathe Heinrich, 12½ Uhr; Bernharden: Propst Schmeidler, 12½ Uhr; Hofkirche: Pastor Faber, 2 Uhr; 11,000 Jungfrauen: Pastor Lehner, 2 Uhr; Barbara: Pred. Kristin, 1 Uhr; Christophori: Pastor Stäubler, 12½ Uhr; in der Trinitatiskirche: Eccl. Rastert, 12 Uhr.

Die kirchliche Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs wird in denjenigen Kirchen, in welchen am 22. März ein Predigt-Gottesdienst stattfindet, mit diesem verbunden, in den übrigen Kirchen aber, wie bisher, um 9 Uhr durch liturgischen Gottesdienst begangen werden.
Mittwoch, den 16. März, empfingen in der Magdalenenkirche durch Konfirmandenrathe Heinrich die Ordination: 1) Johann Karl Paul Dehmel, beizüglichen als zweiter Pastor der evang. Gemeinde in Langenbielau, Kreis Neichenbach. 2) Hugo Woldegar Bangorow, berufen als Vikar der evang. Kirche zunächst in Bernstadt, Diocese Siles.

* [Kirchliche Bilder.] Einer unserer heimischen Künstler — C. Armann, ist gegenwärtig mit einem insbesondere auf die Passionszeit bezüglichen Bilde „einer Kreuzabnahme Christi“ beschäftigt. Es drückt sich in dem Ganzen die würdevollste Erfassung des Gegenstandes aus, und ist namentlich auch die Gruppierung sorgfältig ausgeführt. Das gezeichnete Bild in ziemlich großem Maßstabe ist für eine katholische Kirche bestimmt, und verdient solches gleich den früher gemalten Bildern desselben Künstlers als: einer Madonna mit dem Kinde, die heil. Hedwig, die Jünger zu Emmaus) u. a., als vorzüglich gelungen bezeichnet zu werden.

*) Dasselbe ist unlängst in den Besitz des kunstsinigen gräflich v. Schaffgotsch'schen Ehepaars hierher gekommen.

— [Prüfung im kathol. Schullehrer-Seminar.] Bei der am 14., 15. und 16. d. M. abgehaltenen Abiturientenprüfung im hiesigen kathol. Schullehrer-Seminar wurden 30 Jüglinge der Anstalt geprüft, und erhielten 16 Abiturienten das Prädikat „sehr gut“, 16 „gut“ und 7 „genügend“. Bei der Aufnahmeprüfung, welche am 17. und 18. d. M. stattfand, wurden von den 64 Präparanden, welche sich gemeldet, 8 zurückgestellt, weil sie noch nicht das geforderte Alter hatten, und 2 bald nach der schriftlichen Prüfung, weil ihre Arbeiten ungenügend waren. Geprüft wurden 54, aus dem Reg.-Bez. Breslau 37, aus dem Reg.-Bez. Oppeln 15 und aus dem Reg.-Bez. Liegnitz 2; in die Anstalt aufgenommen wurden jedoch nur 25, so daß dieselbe gegenwärtig 87 Jüglinge zählt.

— [Schulnachricht.] Die öffentlichen Prüfungen der städtischen Elementarschulen, welche am 10. März in der Armenhauskirche begonnen haben, werden am 21. d. M. und dann vom 4. bis 28. April fortgesetzt.

□ [Ernennung.] Der im hiesigen jüdisch-theologischen Seminar ausgebildete Dr. phil. Klempner ist von der israelitischen Gemeinde zu Landsberg a. W. zum dortigen Rabbiner gewählt worden.

** [Militärisches.] Wie man hört, wird am Geburtstage Sr. Majestät des Königs große Parade der hiesigen Garnison stattfinden. Heute Vormittag inspicierte der Commandeur des 2. Oberschl. Infanterie-Regiment Nr. 23, Oberst v. Gyllhausen, die Compagnien des 1. Bataillons, das gegenwärtig hier cantonirt.

— [Oesterreicher.] Der heutige Personenzug aus Wien brachte einen neuen 60 Mann starken Ergänzungstransport für das österreichische Regiment Hesse-Infanterie, der morgen auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn nach dem Kriegsschauplatz weiter befördert wird.

□ [Transportable Bäder.] Dem Beispiel Berlins, transportable Bäder einzurichten, ist seit vorigem Herbst auch Breslau gefolgt. Wie wesentlich ist nicht oft der Gebrauch von Bädern bei verschiedenen Krankheiten, und doch war dies bisher gewöhnlich mit weitläufigkeiten und erheblichen Kosten verbunden. Dem Uebelstande hilft nun die vorgebaute Einrichtung ab und kommt solche der Gesundheitspflege überhaupt zu Statten, wobei besonders ins Gewicht fällt, daß der Kostenpunkt auch für Kinderdarmittel nicht gar zu hoch ist. — Einzeln kostet das Bad 15 Sgr. und im Abonnement von 6 Karten nur 12½ Sgr., für welchen Preis eine elegante Badewanne und die sonst erforderlichen Gefäße mit Wasserfüllung, zu jeder Tageszeit in's Haus geschickt werden.

— [Circus.] Der neuerbaute Reng'sche Circus an der Kurassier-Reitbahn ist nunmehr bald vollendet, und die Eröffnung dürfte, wie es heißt, ohne weiteren Aufschub noch Ende dieses Monats erfolgen. (?) Die innere Einrichtung ist bequeme, die äußere Ausstattung vom Geschäftsführer glänzend arrangirt. Mehr als 3000 Personen können in dem stattlichen Bretterbau placirt werden, die Beleuchtung wird von einigen hundert Gasflammen er-

zeugt. Der Aufenthalt des Herrn Reng am hiesigen Orte soll dem Vernehmen nach von nicht langer Dauer sein.

— [Das Viech'sche Etablissement] gewährt den Besuchern seit einiger Zeit eine neue Unterhaltung, die sogenannten Marmortableaux, denen man treue Nachahmung berühmter Statuen und Monumente, sowie gelungene Veranschaulichung historischer Begebenheiten und poetischer Scenen nicht abschreiben kann. Die Bilder machen einen schönen Eindruck, doch läßt das Arrangement größere Mannichfaltigkeit in der Gruppierung wünschen.

— [Spiele nicht mit Schießgewehren.] Die tiefe Wahrheit dieses Sprichwortes sollte kürzlich der Bewohner einer Gasse am duftenden Ohlestrande von Neuem erproben. Der Mann, ein redlicher Handwerker, kaufte für den geringen Preis von 5 Sgr. eine Schußwaffe, die er für ungeladen hielt. Raum in seiner Behausung angelangt, verließ er die Waffe mit einem Zündhütchen und knallte los. Glücklicher Weise ging der Schuß, welcher noch darin gesteckt hatte, durchs Fenster, ohne daß Jemand verletzt wurde. Freilich mußte der arme Schütze für die geschmetterten Scheiben 22 Sgr. entrichten, und in der ersten Aufwallung seines gerechten Zornes übergab er die Waffe den Klutten der Ohle, mit der Verhinderung, er wolle nie wieder dergleichen Schießübungen anstellen.

□ [Baumanlage.] An dem in der Nähe des Handelspalais befindlichen Promenadenwege werden gegenwärtig neue Bäume von ziemlicher Größe gepflanzt.

△ [Unfall.] Ein auf der Freiburger Bahn beschäftigter Drechsler kehrte gestern Abend in der 7. Stunde über die Sonnenstraße nach Hause zurück und mochte sich in einem etwas aufgeregten Zustande befinden; denn er trug seinen so eben erhaltenen Lohn mit 10 Thln. in zwei Rollen von je 5 Thlr. und sein Portemonnaie offen in der Hand, um dadurch scheinbar zu zeigen, welche Schätze er besäße. Plötzlich sank er bewußtlos nieder, wie vom Schläge getroffen, und verstreute das Geld auf die Erde, worauf sich im Nu eine große Menschenmenge sammelte, die sich des Geldes bemächtigte. Rechtzeitig eilte aber noch ein Gendarm herbei, der dasselbe den unrechtmäßigen Empfängern wieder abnahm und den Arbeiter, der inzwischen wieder zu sich gekommen war, durch zwei Personen nach Hause geleiten ließ, wo ihn seine Frau mit Angst wegen seines längeren Ausbleibens erwartete. Er hat nichts von seinen Schätzen eingebüßt.

□ [Ein Unfall in duplo.] Seit Nachmittag war ein Dienstmädchen im ersten Stockwerk eines Hauses auf der Kupferschmiedestraße mit Reinigung der Fenster beschäftigt. Durch ein Versehen alit es aber aus und fiel zur Erde, indem es glücklicherweise es seinerlei Verletzung zuzog. Uebler wurde aber dabei ein dort vorübergehender Herr betroffen, der durch das mit dem Dienstmädchen zugleich herabfallende Wasserbeden in einen nicht mehr trockenen Zustand versetzt wurde, vielmehr sich zum größten Gaudium der lieben Straßenszene schleunigst entfernen mußte, um seine naß und schmutzig geordnete Garderobe mit besserer zu vertauschen.

— [Ein Gaunerstückchen.] Die Anwesenheit der Oesterreicher hat bekanntlich Scenen der humanen Opferfreudigkeit seitens der hiesigen Bevölkerung veranlaßt, namentlich bewährte sich die Wohlthätigkeitsinn beim Transport der Verwundeten; aber manchmal wurde das allgemeine Mitgefühl von Insubordinationen schneidig gemißbraucht. Ein solcher trieb neulich sein unaufrichtiges Gewerbe in einer Kneipe auf dem Bürgerwerder, wo sich unter der gemüthlichen Gesellschaft auch einige Oesterreicher befanden. Jener verkappte Gauner, der sich unbemerkt eingeschlichen hatte, schlug nun eine Sammlung für die fremden Krieger vor, bediente sich seiner Mühe als Klingelbeutel, und die Beiträge floßen reichlich. Bald erwies sich jedoch der barmherzige Samariter als „Kassauer“, denn er verschwand mit dem klingenden Inhalt seiner Mühe, ohne daß er auch nur seine Beche bezahlte. Die Schank-schleuherin verfolgte den Burschen, konnte ihn aber nicht mehr einholen.

Breslau, 19. März. [Diebstähle.] Gestohlen wurde: von einem Rollwagen ½ Centner Eisenblech.

Verloren wurden: ein Hundemannsfort mit der Steuernummer Nr. 3565 verheben; ein Portemonnaie mit 5 Thaler Inhalt.

Gefunden wurden: ein Badet in einem blaugepunkteten Halstuche, enthaltend einen Zeigrock, ein blaugestreiftes Hemde, eine Halsbinde, eine Brief-tasche mit verschiedenen Papieren und ein Inlands-Reisepaß unter dem 7. März v. J. von der Polizei-Verwaltung zu Bries, für den Zimmergehilfen Gottlieb Koppig ausgestellt; vier Schlüssel; ein Kopsfuß (Neh) und ein Kinderleibchen.

□ [Unfallsfall.] Am 16ten d. Mts., Nachmittags, wurde in der Schmiedestraße eine Landfrau von einer Droschke zu Boden gerissen und überfahren; sie erlitt indeß hierbei anscheinend keine Verletzungen.

□ [Ebensetzung.] Am 17. d. M. Nachmitt. retteten die hiesigen Fleischergehilfen Basler und Gnerich einen ihrer Collegen vom Ertrinken in der Oder, in welche derselbe am städtischen Schlachthofe gestürzt war.

□ [Angestommen.] Se. Durchlaucht Fürst v. Hapsfeld-Schönstein a. Trachenberg, Schwedler, Reg.-Rath a. Berlin.

(Pol.-Bl.)

4. April, 19. März. [Stadtrathswahl.] — Veto der Regierung. — Kindergärten. — Bauten. Nach vierzehntägiger Pause ist gestern wieder eine Doppelschadtrathswahl vollzogen, die leider wieder mit Ablehnen oder Abgelehntwerden enden wird. Diesmal sind die Herren Fabritzeberger Gers und Stadthalter Uhlmann gewählt. Der Erstere wird kaum einen gesetzlich ausreichenden Grund für die Ablehnung haben, aber man glaubt doch nicht an Annahme. — Schon vorgestern war hier die Nachricht verbreitet, daß die königl. Regierung in Liegnitz die Ausführung des letzten Stadtrathsbeschlusses inhibirt habe. Gestern ist das Schreiben, in dem Stadtrath Halberstadt als ein „pflichtvergessener“ Beamter bezeichnet wird, der Versammlung mitgetheilt, leider in geheimer Sitzung, wozu gar kein Grund vorlag. (Nach der Städteordnung hat die Versammlung selbst über Ausschließung der Öffentlichkeit zu beschließen! D. Red.) Die Versammlung hat deshalb auch beschlossen, sich das nächste Mal in öffentlicher Sitzung über das Regierungsscript durch die Organisations-Com-mission Bericht erstatten zu lassen. In dem Rescript heißt es, daß die Re-

Hand der alten Frau und drückte sie zärtlich an seine Lippen. „Ich werde Deinen Wunsch erfüllen,“ sagte er leise.

„Nur meinen Wunsch?“ fragte die Mutter, und blickte ihrem Sohn forschend in's Auge. „Fühst Du gar nichts für das hübsche Kind, es ist frisch und harmlos, ich denk', ihre Nähe muß Dir wohlthun.“

„Du hast Recht, Mutter, es ist nicht die Liebe, wie sie einst und für einmal nur durch dies Herz ge-
flammt, und mich bald in einen Abgrund gestürzt, bald in einen Himmel erhoben; aber das mag das kom-mende Alter machen und die andern Sorgen! Fängt doch schon mein Haar an zu grauen!“ und er strich sich durch seine Locken, in die sich wirklich einzelne blendend weiße Haare geschlichen.

„Dann thut doppelt Gile noth,“ sagte die Mutter lächelnd, „aber Du quälst Dich auch zu sehr ab und die Liegnitzer werden es Dir wenig danken.“

Wirklich hatte durch die rastlosen Bemühungen des Stadtschreibers die Stadt Liegnitz in wenig Jahren mehr Veränderungen durchgemacht, als sonst in Jahrzehnten. Obwohl Bischof schon Oftern 1450 von seinem Bürgermeister-Amt zurückgetreten war, und an diese Stelle den ganz von ihm abhängigen alten Kochensreiber gebracht hatte, blieb er doch die Seele aller Neuerungen. Er führte unumschrieben Zucht und Ordnung ein, beschränkte die Frauenhäuser, die schon damals in Blüthe standen, zwang diese Frauen zum Tragen besonderer Kleider, grüner Röcke; — ließ die Müßiggänger im Stadtgraben arbeiten, fremde Bettler ausweisen und nur die Schwachen und Alten durften vor den Kirchthüren betteln, mußten aber während der Predigt in die Kirche gehen. Die Bäder wurden bestraft, wenn sie zu kleines Brodt lieferten; wer Banquerott gemacht hatte, verlor Bürger-recht, und alle diese Verordnungen wurden mit unerbittlicher Strenge eingeführt und festgehalten. Zwar murrte Mancher und sprach von einem Nebe-beam, der mit Skorpionen geißeln wolle; man erin-nernte sich des guten Popplau, der niemals so rück-sichtslos zugefahren, und doch sei Alles gut und weit

besser gegangen; aber je mehr sich die Trefflichkeit all dieser Anordnungen herausstellte, je mehr versöhnten sich die Vernünftigen mit diesen Neuerungen, und nur Einige, am guten Alten Festhaltende, zogen sich grol-lend von dem unruhigen Manne zurück, dem man allein diese Umwälzungen zur Last legte, und da Bischof sah, daß man ihn doch als den Hebel all dieser Neuerungen betrachtete, hatte er auch mit dem Be-ginne dieses Jahres sein Bürgermeister-Amt wieder angetreten. Auch die Pflasterung der Stadt, auf die der Stadtschreiber damals schon den Bauherren bei ihrer Wanderung zum Hainauer-Thor aufmerksam gemacht, hatte Bischof durchgesetzt, und in weniger als zwei Jahren waren alle Hauptstraßen mit Backsteinen gepflastert; ein Schmutz, der Liegnitz mit Fug und Recht in die Reihe großer Städte brachte.

Den heftigsten Sturm hatte Bischof bestehen müs-sen, als er schon im nächsten Jahr nach Vertreibung der Pfaffen mit dem Bau eines besonderen Schul-hauses vorgehen ließ. Die Mönche und die Geist-lichkeit, in deren Händen bisher der ganze Jugend-Unterricht gelegen hatte, schrien Zeter und wollten sich eine solche Beeinträchtigung ihres bedeutungsvollen Wirkungskreises nicht gefallen lassen. Am eifrigsten hatte der Dominikaner dagegen angekämpft; jedoch vergeblich. Bischof mußte sehr wohl, was er that; er wollte nicht die Jugend in den Händen seiner Feinde lassen, die daraus ein gefügiges Werkzeug für seinen vereinstimmlichen Sturz schmieden konnten; dann aber kam sein heimliches Pessimismus hinzu, daß es ihm mehr als wünschenswerth machte, die Schule von dem Ein-flusse der Geistlichkeit zu befreien. Deshalb wandte er alle seine Beredtsamkeit an, den Rath für diesen Schulbau zu gewinnen, und wenn Bischof sprach, wußte er zu überzeugen und mit sich fortzureißen. Jetzt stand schon in der Petersgasse ein stattliches Schul-haus. Der Stadtschreiber hatte auch aus Breslau und Prag Lehrer herbeigeholt, und die Schule blühte in kurzer Zeit trotz aller Anfechtungen der Geist-lichkeit.

Frau Gertrud hatte sich ganz besonders über die

gierung durch einen Artikel in einem der hiesigen Blätter von dem Beschluß Kenntnis erhalten habe, und es werden weitere Maßnahmen in Aussicht gestellt. — Neben den beiden hier bestehenden Kindergärten des Candidaten Mohr und des Herrn N. Seydler wird zu Ostern noch ein dritter unter der Leitung des Sprachlehrers A. Finkler entstehen, und zwar im Locale des hiesigen Braun'schen Kindergartens. Hr. Seydler hat in Folge dessen einen Zeitungsartikel gegen seinen neuen Concurrenten eröffnet und das Organ der politischen Weisheit unter der Leitung des Herrn v. Wittenburg hat die Gelegenheit benützt, um sein Anathema gegen die Kindergärten zu schleudern. — Das glänzende Frühjahrsfest kommt unseren Bauhandwerkern sehr zu Gute. Schon seit mehreren Wochen sind eine große Anzahl von Bauten im Gange. So ist das alte Hospital an der Frauenkirche gefallen, um einem Prachtbau Platz zu machen, den der Kaufmann Ed. Schulte aufbauen läßt, ein großes Hotel mit Verkaufsläden im Parterre. Auch ein historisch merkwürdiges Haus in der Steinstraße, das Haus des in der Geschichte der Stadt denkwürdigen Bürgermeisters Frauenburg ist eingestürzt. In kurzer Zeit wird man ältere Häuser wohl nur noch in der unteren Stadt finden.

† Slogau, 18. März. [Schulwesen.] Der am Dienstag und Mittwoch aus dem katholischen Gymnasium unter dem Vorjore des Provinzial-Schulrathes Dr. Stiebe stattgefundenen Abiturienten-Prüfung hatten sich 2 Exrante und 3 Schüler der Anstalt unterzogen; sie erhielten sämmtlich das Zeugnis der Reife. Das hiesige evangelische Gymnasium zählt 303 Schüler. Der Neubau des Gymnasiums schreitet so rüstig vorwärts, daß begründete Hoffnung vorhanden ist, daß zu Michaelis d. J. sämtliche Klassen in den neu erbauten Räumen werden wieder vereint sein können. Dem diesjährigen Programme ist eine Abhandlung über „Der Johannesname und seine Bedeutung im deutschen Volksglauben“ vom Gymnasiallehrer A. Scholz beigegeben.

Beuthen a. O., 18. März. [Zur Tageschronik.] Gestern Mittag kam hier die Leiche des in Koblenz am 12. d. M. verunglückten Seconde-Lieutenants im 39. (niederheinischen) Infanterie-Regiment Herrn Paul Nod (einziger Sohn des Auditeurs Nod in Breslau) an, um in dem hier befindlichen Familien-Erbgräbnis beigesetzt zu werden. Er war mit Kameraden auf dem Grenzbereich beim Scheibenschießen mit Revolverpistolen beschäftigt und mußte wohl beim Auslegen unvorsichtigerweise die Kugel berühren, denn der Schuß ging los und die Kugel drang durch die Wade ins Gehirn, an deren Folgen er nach 24 Stunden im Alter von 20 Jahren verschied. Die außerordentlich rege Theilnahme bei der Begräbnisfeierlichkeit von Seiten der hiesigen Einwohner gab den sehr gedachten Hinterbliebenen ein trostreiches Zeichen des Mitgefühls eines so schmerzlichen Verlustes. — Am 6. d. M. hatte der Vorstand der hiesigen Bourse vom Westen armer Confinanden eine Theatervorstellung veranstaltet, welche recht guten Erfolg ergab; es konnten 39 arme Kinder beider Confectionen mit je einem Thaler beschenkt werden. — Am 15. d. Mts. Nachmittags sah ein Chauffeur auf der Straße in der Nähe des Dorfes Lindau eine männliche Person straucheln und hinfallen. Er eilte sofort zur Stelle und fand dieselbe tot am Boden liegen. Alle sofort angestellten Verlesungsversuche blieben erfolglos. In dem Leichnam wurde der bei Herrn Wipolter Wälter in Neustadt z. B. conditionirende Gefolge erkannt, der sich von da nach Neusalz Geschäfte halber begeben wollte. Ein Schlagfluß hatte dem Leben ein Ende gemacht.

e. Löwenberg, Mitte März. [Bauliches.] Die kgl. Regierung hatte vor mehreren Jahren bereits die Erweiterung der Passage beim Goldberger-Thor im Interesse des öffentlichen Verkehrs anbefohlen. Die Commune hatte Ende vorigen Jahres das alterthümliche Thor, sowie ein vormaliges Bürgerhaus zu diesem Zwecke abbrechen lassen, wogegen ein zwischen diesen beiden dem Justizfiscus gehöriges sehr altes Gebäude trotz vielfacher Vorstellungen noch nicht beseitigt werden konnte. Dasselbe ist und bleibt nunmehr das einzige Hindernis zu der seitens der Regierung selbst angeordneten Erweiterung der Passage und entfällt wesentlich diesen Theil der Stadt. Vor dem entgegengesetzten Thor, dem Laubaner, beschäftigt der Neubau der projectirten Gas-Anstalt schon jetzt viele Hände und verspricht eine Fülle der freundlichen Promenaden-Anlagen zu werden.

Viegnitz, 18. März. [Schulwesen.] Nachdem Mittwoch am 16. d. M. bei dem hiesigen Gymnasium die jährlich wiederkehrende öffentliche Prüfung der Schüler abgehalten wurde und hierauf die feierliche Entlassung der Abiturienten von dem Director durch eine gebiegene Ansprache an die Abgehenden erfolgte, fand Freitag Vormittag zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs ein Rede-Actus im Hofraume des Gymnasiums statt, welcher in selbst ausgearbeiteten Vorträgen der Primaner und Gefangenen bestand. — In der königlichen Ritter-Akademie wurde am 17. d. M. vor einer sehr zahlreichen Versammlung der öffentlichen Rede-Actus gehalten. Es theilte sich hieran Schüler aus allen Klassen, und wurden nicht nur Vorträge in griechischer, lateinischer, französischer, englischer und deutscher Sprache gehalten, sondern auch Hebräisch und Mittelhochdeutsch (aus dem Talmud Wolfram's von Eschenbach) waren vertreten. — Den Schluß bildeten die Abschiedsreden und die Entlassung der Abiturienten in einer vom Director der Anstalt gehaltenen ergreifenden Rede.

Jauch, 18. März. [Zur Tages-Chronik.] In diesen Tagen wurde unsere Garnison seitens des Brigade-Generals inspiciert, eben so war die Rekruten-Aushebung und einige Tage vorher eine solche von Pferden. — Schon seit Monaten hatte der Magistrat bei den Stadtverordneten beantragt, es solle noch ein besoldeter Bureaubeamter angestellt werden. Obgleich man sich der Ansicht von der Nothwendigkeit dieser Einrichtung nicht verschließen konnte, wollte man von der festen Anstellung noch absehen und zunächst eine geringere Summe zur Ausbilde im Schreibwesen bewilligen. Nun hat aber, wie wir aus sicherer Quelle hören, die kgl. Regierung angeordnet, es solle ein Stadtsecretär mit 500 Thlr. Gehalt angestellt werden und wird wohl diese Stelle nächstens öffentlich ausgeschrieben werden. — Nicht geringes

Auffehen erregte die am Donnerstag abgehaltene erste öffentliche Prüfung der Böglinge des Cantor Fischer'schen Clavier-Instituts, welche im großen Saale des deutschen Hauses stattfand. Das zahlreich versammelte Publikum hatte mit gespannter Aufmerksamkeit den Vorträgen, welche bei den kleinsten Stücken anfangen und mit Beethoven und Mendelssohn endigten. Der Ausfall der Prüfung legte ein glänzendes Zeugnis ab von der Wirksamkeit der noch so jungen Anstalt und der treuen Arbeit der darin thätigen Lehrkräfte.

† Hirschberg, 18. März. [Vorträge. — Gymnasium.] Gestern wurde der diesjährige Winter-Cyclus von populär-wissenschaftlichen Vorträgen hieselbst mit einem von Herrn Dr. med. Hederich bei sehr starker Theilnahme in sehr gebiegender und ansprechender Weise gehaltenen Vortrage „über Schlaf und Traum“ geschlossen. Genannte sehr edle und vorzügliche Abendunterhaltungen entstanden dadurch, daß bereits in dem vorhergehenden Winter auf Anregung des kgl. Staatsanwalts Herrn Feil, sich mehrere Herren mit dem Genannten, sowie mit dem Gymnasial-Director Herrn Professor Dr. Dietrich vereinigt hatten, eine Reihe populär-wissenschaftlicher Vorträge für das gebildete Publikum unserer Stadt und Umgegend zur Unterhaltung armer Gymnasialschüler hieselbst zu halten. Das Unternehmen wurde nach dem Statut vom 26. August 1863 zu einem förmlichen Stipendium, nach welchem die Finsen der Einnahme dieser Vorträge zur Deduction des Schulgeldes für ein der Unterstützung bedürftiges hirschbergisches Stabkind, welches das hiesige Gymnasium besucht, verwandt, nach Erreichung dieses Zweckes aber zu dem Betrage der übrigen Schulgebühren geslagen werden sollen. — Das Winter-Semester des hiesigen Gymnasiums wurde gestern, nachdem die Klassenprüfungen am 14. und 16. d. stattgefunden hatten, mit einem Rede-Actus im Saale des Kantorhauses geschlossen. Gleichzeitig fand die Bekanntmachung der Klassenprüfungen und die Entlassung der Abiturienten statt. Letztere — 6 an der Zahl — halten sämmtlich am vorigen Dinstage das von Herrn Schulrath Scheibert geleitete Maturitäts-Examen bestanden. Einem derselben war die mündliche Prüfung erlassen worden. Das Gymnasium zählte beim Beginn des Sommersemesters 1863 im Ganzen 216 Schüler, darunter 141 Einheimische und 75 Auswärtige, beim Beginn des Winterhalbjahres 205 Schüler. Die Zahl der „ordentlichen“ Lehrer beträgt gegenwärtig 8, die der „außerordentlichen“ 4. Außer den sonstigen Nachrichten, welches das von obengenanntem Director, zunächst eine „Probe einer Uebersetzung von Platons Phaedon, von Prorector Thiel“ enthaltende diesjährige Oster-Programm veröffentlicht, dürfte zu beachten sein, daß mit dem Schluß des ersten Sommervierteljahres 1863 nach Bestimmung der hohen Behörde das kirchliche Singchor des Gymnasiums aufhört und damit „ein Rest veralteter früherer Einrichtungen, der mit den Zwecken des Gymnasiums in keiner Uebereinstimmung mehr stand und mancherlei Uebelstände und Unbequemlichkeiten für das Ganze der Schule, wie für viele Einzelne mit sich führte“, wegfällt.

Salzbrunn, 18. März. Die durch den hoffnungslosen Zustand des Sanitätsrathes Dr. Fall und in Folge des Ablebens des Dr. Meyer in Berlin im Laufe des Winters erlebten zwei hiesigen Brunnenärzten sind mit dem Stabsarzt Dr. Diefel in Breslau, zur Zeit in Schleswig, und dem Dr. Krause aus Pögnitz besetzt worden. Der bisherige Brunnenarzt Dr. Valentini fungirt auch ferner. Um einem längst gefühlten Bedürfnisse zu genügen, ist eine 4. Stelle neu geschaffen worden, für welche der den Besuchern Salzbrunn durch sein Institut für schwedische Heilgymnastik bekannte Dr. Strahler in Salzbrunn ansersehen worden ist.

Reiffe, 18. März. [Realschule.] Dem Programm unserer Realschule, womit zugleich zu der am 22. März, am allerhöchsten Geburtstage Sr. Majestät des Königs stattfindenden Schulfestlichkeit, und zu der am Tage vorher abzuhaltenden öffentl. Prüfung aller Klassen eingeladen wird, geht eine Abhandlung des Dir. der Anstalt, Hrn. Dr. Sondhaus voraus: „Ueber die Räne, welche beim Einstürzen des Wassers entstehen“. Es haben 154 Schüler die Anstalt besucht; da 22 abgingen, sind gegenwärtig 132 Schüler vorhanden.

Neustadt O.S., 18. März. [In den heute stattgefundenen Erprobungen zweier Stadtbewerben] wurden in der 2. Abtheilung Hr. Rechtsanwalt Nier, in der 3. Herr Gerbermeister Adolph Zippert gewählt. Die Theilnahme war wieder eine sehr zahlreiche. Von 91 Wählern der 2. Abtheilung waren 69 erschienen. Obwohl in der 3. Abtheilung von 300 Wählern sich nur 76 an der Wahl betheiligt haben, so ist diese Zahl gegen früher immer eine sehr bedeutende. Die Regelmäßigkeit bei diesen Wahlen in neuerer Zeit rührt theils von der größeren Theilnahme an den Communal-Angelegenheiten her, theils von den Parteien, einer „communalen“ und liberalen, welche sich scharf gegenüber stehen. Das Princip der „Communalen“ ist der entschiedene Fortschritt in allen städtischen Einrichtungen, während es der liberalen Partei lediglich darauf ankommt, konfessionelle Interessen zu befriedigen. In der zweiten Abtheilung siegen die „Communalen“, in der 3. entschied das Loos zu Gunsten der Liberalen.

W. Oels, 18. März. Heute Nachmittag fand hier in der Aula des Gymnasiums der Redebactus und die feierliche Entlassung der Abiturienten vor einem zahlreichen Zuhörerkreise statt. — Eine rege Theilnahme für die Vermundeten unserer Truppen in Schleswig zeigt sich auch hierorts. Die von dem Officier-Corps veranstaltete theatralische Vorstellung und ein lebendes Bild brachte einen Ertrag von 200 Thalern ein, das Concert des Gesangsvereins und der Musikcapellen 100 Thlr., und die theatralische Vorstellung der Harmonie über 80 Thaler.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

—r. Ramlau, 18. März. [Gerichtliches.] Vor der ersten Abtheilung des k. Kreisgerichts, Deputation für Strafsachen, hieselbst, wurden heut

einige Fälle verhandelt, welche die Zuhörer so zahlreich angelockt hatten, daß der allerdings kleine Zuhörer-Raum zu ihrer Aufnahme nicht ausreichte. Es erschienen nämlich auf der Anklagebank:

1) Der Wirtschaftsjnspector Schlang aus Polnisch-Marchwitz unter der Anklage: am 30. Januar d. J. in seiner Eigenschaft als Polizei-Verwalter den 15jährigen Knaben Kluske aus Neu-Marchwitz wegen Ab schneiden junger Birkenruten in einem, dem Major a. D. v. Busse in Polnisch-Marchwitz gehörigen Birkenwäldchen so stark mit einem Stode gemishandelt zu haben, daß Kluske noch einige Tage später empfindliche Schmerzen davon gefühlt habe.

(Der Vorfall ist bereits in der Nr. 59, 75, 105 und 113 d. Btg. besprochen worden.) Als corpus delicti wurde ein harter Rohrstod vorgelegt. Der Angeklagte gab zu, mit diesem Stode dem Kluske mehrere Hiebe, namentlich auch einen Hieb über den Arm versetzt zu haben, — dagegen bestritt er, dies in seiner Eigenschaft als Polizei-Verwalter gethan zu haben. Am 30. Januar d. J. sei sein Herr, der Major a. D. v. Busse, der sich als Abgeordneter in Berlin befinden und den er nur während seiner Abwesenheit vertreten habe, schon wieder zu Hause gewesen und habe die Polizei-Verwaltung bereits wieder selbst ausgeübt. Er (Schlang) habe nur in seiner Eigenschaft als Wirtschaftsjnspector den 15. Kluske gezüchtigt, und hierzu wolle er dadurch geräthet worden sein, daß Kluske durch das Abschneiden junger Birken in dem Walde des 15. v. Busse bedeutenden Schaden angerichtet habe. Die kgl. Staatsanwaltschaft verwies auf Protokolle, die Schl. auch nach dem 30. Januar d. J. in seiner Eigenschaft als Polizei-Verwalter aufgenommen und unterzeichnet hat. Der als Zeuge vernommene Major a. D. v. Busse bestätigte dagegen, daß er nach seiner Rückkehr aus Berlin die Polizei-Verwaltung wieder selbst übernommen und den 15. Schl. damit nur an denjenigen Tagen beauftragt habe, wo er (v. Busse) selbst abwesend war. Letzteres sei am 30. Januar d. J. nicht der Fall gewesen, sondern v. Busse habe an diesem Tage die Polizei-Verwaltung selbst ausgeübt. Der Gerichtshof erkannte demgemäß und verurtheilte den 15. Schl. nach § 187 des Straf-Ges.-B. nur zu einer Geldbuße von 5 Thlr., event. 2 Tagen Gefängnis und zur Tragung der Kosten.

2) Der Agent und Commissionär Emil Spiller aus Ramlau. Derselbe hat im November d. J. in dem Schankstale des Gastwirth Stupin in Böhmisch in einem politischen Gespräch mit dem Kreisboten Langner von hier die Aeußerung gethan: „Alle Conservativen sind!“ — Langner überbrachte diese Aeußerung sofort dem Landrath Salice-Contessa, der seinerseits den 15. Langner und den Gastwirth Stupin augenblicklich darüber zu Protokoll vernahm und demnach die Verhandlung an die kgl. Staatsanwaltschaft nach Bries abgab. Spiller wurde auf Grund des § 100 des Straf-Ges.-B. angeklagt:

durch seine Aeußerung die Angehörigen des Staats zur Verachtung gegen einander aufgereizt zu haben.

Der Angeklagte gab die gedachte Aeußerung zwar zu, doch bestritt er, daß er dieselbe öffentlich gethan. Dies sei vielmehr nur im vertraulichen Gespräch mit Langner und so leise geschehen, daß der als dritter Gast noch anwesende Gastwirth Dugos diese Aeußerung nicht einmal gehört habe, was dieser auch bestätigte. Spiller führte aus, daß durch seine Aeußerung weder der Frieden des Staats gefährdet, noch die Angehörigen desselben dadurch zur Verachtung gegen einander aufgereizt worden seien. Der Begriff „conservativ“ sei zu allgemein, als daß damit eine bestimmte Person bezeichnet werden könne, und er müsse sehr bezweifeln, daß, wenn er alle „Demokraten“ mit dem gebrauchten Ausdruck bezeichnet, der Landrath Salice-Contessa mit Aufnahme der Denunciation sich ebenfalls so beiläufig hätte, als im vorliegenden Falle.

Der Gerichtshof erkannte dem Antrage des Angeklagten gemäß auf dessen Freisprechung, indem er annahm, daß mit dem Worte „Conservative“ bestimmte Personen nicht bezeichnet seien.

Handel, Gewerbe und Aderbau.

Der Jahresbericht des schlesischen Bankvereins für 1863.

Das Jahr 1863 charakterisirt sich in Bezug auf die Entwicklung unserer Banken dadurch, daß in der Erweiterung des Geschäfts eine gewisse Pause eingetreten ist. Während wir früher von Jahr zu Jahr eine weitere Ausdehnung der Geschäfte deshalb constatiren konnten, weil die, fast sämmtlich um dieselbe Zeit begründeten, Banken noch in der Gründung ihres Geschäfts und fortwährenden Ausdehnung ihrer Verzeichnisse begriffen waren, zeigen die Abschlässe pro 1863, daß nunmehr die Entwicklung des Institutes die Conjunctionen des Geschäfts nicht mehr zu überwinden vermochte. Dieser Zeitpunkt muß immer eine gewisse Reihe von Jahren nach der Gründung eintreten, da die Ausdehnung eines Instituts nicht endlos vorangehen kann, vielmehr in den Mitteln desselben eine Grenze hat, die nur durch erweitert werden kann, daß das Geschäft des Platzes sich ausdehnt, oder daß das betreffende Institut sich neuen Capitalzuflüssen öffnet. Auch beim schlesischen Bankverein ist im Gegensatz gegen frühere Jahre eine Vergrößerung der Gesamtsumme nicht eingetreten. Während diese in der Zeit von 1858 bis 1862 sich von 20 auf 22, 23, 29, 33, 34 Mill. erhöhten, erreichten sie 1863 nur ca. 33 Mill.

Gegenwärtig ist übrigens der schlesische Bankverein im Begriff, sich durch Ausgabe von Hypothekenobligationen eine neue Capitalquelle zu eröffnen. Es geschieht dies, wie wir schon früher an einer andern Stelle erörterten unter den solidesten Bedingungen, theils durch unfindbare und mit 1 1/2 jährliche zu amortisirende Obligationen, die den Pfandbriefen gleich stehen, theils durch findbare Obligationen mit halbjährigen Kündigungssatz und 3 1/2 % Zinsen, einem auf unseren Märkten neuen Papiere, welches nach Art der englischen Schatzamterscheine, weil durch die Kambareit der Baricours garantirt ist, sich zu vorübergehenden Capitalanlagen trefflich eignet. Mit diesem Capitalzuflusse wird adäquat das Hypothekengeschäft ausgebaut, ohne daß von dem eigenen Capitale des Bankvereins mehr festgelegt würde, als die 200,000 Thlr. überschneidender hypothekarischer Garantie. Freilich wird

sen Schulbau gestreut, und ihren Sohn rastlos ermuntert, vor keiner Schwierigkeit zurückzuschrecken, und nicht wenig mochte der Gedanke beitragen, daß damit dem gebasteten Dominikaner eine neue Kränkung zugefügt würde. Die alte Frau dachte auch jetzt wieder zuerst an die Schule und begann: „Ich glaube schon, daß Du graue Haare bekommen mußt, was hat Dir nicht das Schulhaus für Kämpfe gekostet, zum Glück hat es dem Italiener nichts genutzt, wie er auch Gift und Galle spie, und das Volk gegen Dich aufzubringen suchte!“

„Mit den Bürgern ist leicht fertig zu werden,“ meinte Bischof, „sie machen anfangs viel Lärm, und finden sich später in Alles; aber der Kampf da draußen, da galt es Flug und beharrlich sein, und beiden Fürsten geschickt und vorsichtig auszuweichen.“

„Daß Du Johann mit leeren Worten abgepreißt, habe ich wohl begriffen,“ erklärte die Mutter, „doch nie, warum Du auch den Kaiser hingehaltst, und so lange mit der Anerkennung gequält hast!“

Ambrosius schwieg, während die klugen Augen seiner Mutter forschend auf ihm ruhten. „Es war das Einzige, was ich Dir geheim halten mußte; jetzt ist der kluge Plan zu nichts zerfallen, und ich kann Dir sagen, warum ich nach Breslau reiste, was ich zu erringen trauerte.“

„Krieg, Herr Bürgermeister!“ rief jetzt plötzlich eine klangvolle, männliche Stimme, und Herr Johannes Schöber, der schon in der Thür diesen Ruf ausgesprochen, trat jetzt vollends ein. „Ich traf Euch nicht mehr auf dem Rathhaus und konnt' spornstracks hierher. Gott grüß Euch, Frau Gertrud! Habt Ihr richtig auf dem Fürstenthum ein munter Knäblein beschreiben lassen? Aber Ihr seht etwas unpaß aus! So, in unserem Alter ist's nichts mehr mit dem Reisen, war mir doch schon der Weg nach Lüben zu viel, und wie das Sprichwort sagt: zu drei Dingen ist nicht zu rathen, in's Kloster gehen, weit zu reisen und zur Ehe.“ schwagte Herr Johannes Schöber, der mit jedem Jahre dicker und redseliger wurde.

„Krieg!“ wiederholte Bischof, „hat unser gehobenes Schreiben den Herzog Johann nicht belehrt, daß wir sehr wider unseren Willen den fremden Herrn anerkannt.“

„Just das Schreiben bracht' ihn in Harnisch, Nicht daß er das Herzogthum verlieren sollte, das hatt' er verschmerzt; aber daß wir ihm die Bücher nicht herausgeben wollten, das zündete die Pechtenne an — hatt's nimmer geglaubt, daß der bleiche Mann so tüchtig suchen gekonnt, 's war Thorheit, Freund! wir hätten ihm die alten Eßelschäute schicken können, ob sie hier die Würmer freisen oder in Lüben! Und dann war' er gut gewesen und hatt' das Herzogthum Viegnitz vergessen.“

Bischof schüttelte das Haupt. „Wir Bürger müssen zeigen, daß wir solch' gelehrte Werke auch zu schätzen wissen, und dann die Bünde wurde doch nicht damit geheilt, sie muß ausgebrannt werden! Damit der Johann jedoch sieht, daß wir ihn nicht fürchten, wollen wir mit Behagen unser Mannesbüchlein feiern und es soll so fest und lustig vergehen, wie noch nie! Kommt, Herr Johannes, es wird ein schönes, großes Fest werden, da geht es für Euch viel zu thun.“

Bischof umarmte zärtlich seine Mutter und stürzte, wie von dieser Nachricht neu belebt, rasch hinaus.

Vor wenig Tagen hatten die Viegnitzer wirklich König Ladislaus von Böhmen den Eid der Treue geleistet, da war es hoch hergegangen. Der Reich hatte dem gemeinen Volk einige Fässer Bier auf den Markt fahren lassen, und unser neuer Herr soll leben, König Ladislaus hoch! scholl es durch ganz Viegnitz. Es war ein Jubel ohne Ende. War es doch einmal ein Wechsel, die Pfaffen war man los, und das Volk, das sich auf dieser Seite wenig genug gelegen hatte, konnte sich auf die andere Seite wälzen, und darin liegt oft der einzige Trost eines gedrückten und gequälten Volkes. Die Viegnitzer wunderten sich ungemein, wie geräuschlos sich diese bedeutende Umwälzung gemacht, die Frucht war ihnen beinahe mühelos in den Schoß gefallen, und sie begannen den Kopf höher zu heben, wie Leute, die ein einziger Glücksfall übermüthig gemacht, und die nun glauben, daß ihnen nichts mehr fehl gehen könne.

Trotz, und vielleicht wegen der drohenden Klüften, Johann's wurde diesmal das Mannesbüchlein mit der größten Pracht und Feierlichkeit abgehalten. — Nach fast allen schlesischen Städten waren Einladungen ergangen, und schon am Tage vor dem Feste

waren die wadern Bürgerhüben aus Bunzlau, Zauer, Striegau, ja selbst aus Breslau, Schweidnitz und Hirschberg mit wehenden Fähnlein und klingendem Spiel durch die alten Mauern von Viegnitz gezogen, und hatten in alter schlesischer Gastfreundschaft die herzlichste Aufnahme gefunden. Nur die Goldberger waren nicht gekommen, sie hielten überhaupt zu Herzog Johann, und hatten, obwohl Goldberg zum Herzogthum Viegnitz gehörte, dem neuen Herrn nicht gebüht.

Der von allen Festgenossen mit Ungeduld erwartete Morgen brach an. Die hellste Frühlingssonne schimmerte und glänzte in den dunklen Straßen, als wolle sie mit hineinjubeln in die allgemeine Lust.

In der frühesten Morgenstunde schon durchzogen Trommler und Pfeifer die Stadt und weckten die Schläfer. Aus allen Häusern kamen die Schlägen herbeigeilt, um sich auf dem Marktplatz zu versammeln. Alle waren festlich gekleidet und in der frohlichsten Stimmung. Die Fremden waren meist mit Armbrüsten gekommen, als der noch immer städtischen Wasse, auch die Viegnitzer hatten deren noch zum größten Theil, nur die jungen Männer waren auf Betrieb Bischof's mit Faustbüchsen versehen, und bildeten doch schon ein stattlich Häuflein von hundert Mann. Auf dem Marktplatz wimmelte es bereits von Zuschauern, Frauen und Kindern; dennoch ging alles ruhig und ehrsam von statten. Ueberall wurde achtungsvoll Platz gemacht, wenn wieder ein Schütze erschien, und selbst wenn es nur ein Weber war, heut galt auch er für voll.

Ueberhaupt herrschte bei solchen Auszügen Ruhe und Ordnung, wie sie in unserer Zeit eben auch nur die Ordnungsliebe Aller und nicht die Polizei hervorgerufen kann. Mit dem Augenblick, wo der Bürger öffentlich auftrat, als Schütze, Beamter, oder nur als Festtheilnehmer, da war er mit ganzer Seele bei der Sache, und deshalb ein Anderer; — der „Handwerker“ war abgestreift und der Mann, der kräftig an der allgemeinen Angelegenheit Antheil nahm, regte sich in dem sonst so gemüthlichen Bürger. Ernster und würdiger schritt er einher, wohl wissend, daß sich laute Lustbarkeit für den Mann der Besenlichkeit

nicht zieme, und das gemeine Volk, von dieser Gemessenheit mehr in Schranken gehalten, als von roher Polizeigewalt, hielt sich in schmerzlicher Entfernung und wagte nur von Weitem in die allgemeine Lust mit hineinzujaucheln.

In kurzer Zeit war der lange Festzug geordnet und bewegte sich zuerst zum Rathhaus. An der Spitze des Zuges marschirten drei Priestsmeister, die nach der Seite der damaligen Zeit mit ihren Priests für die nöthige Ordnung, und mit ihrem Mutterwitz für den nöthigen Spaß zu sorgen hatten. Es waren wadere Herren; einer von Breslau, der zweite von Hirschberg, und nur einer von Viegnitz. Sie überboten sich in lustigen Sprüngen und Pöffen; aber der von Breslau konnte es am besten, denn er kam aus einer großen Stadt und es war sein einziges Gewerbe, da mußte er schon was Erlecksches leisten. Hinter den drei lustigen Gefellen kamen die Zieler in nagelneuen Kleidern in den Stadtfarben, die Zielscheibe in der Hand; dann folgte die wadere Schaar der Trommler und Pfeifer, die wohl ahnte, daß heut Lange und Arm von Eisen sein mußten, um dieser großen Aufgabe gewachsen zu sein. Einige Rathsherrn und die Angehörigen der Stadt, die auf dem Rathhause des Zuges geparkt hatten, kamen jetzt langsam die Rathstreppe herunter, und nachdem sie von einem tüchtigen Wirbel begrüßt worden, traten sie gleich hinter den Pfeifern in die Reihen und stellten sich damit an die Spitze des Zuges — denn dicht hinter ihnen folgten die Schützen, dann kamen die jungen Knaben der Stadt; gleich gefolgt, im Festschmuck — es waren die Söhne der angesehensten Familien. Sie trugen die kleinen Zweckschwen und schwenkten sie stolz im Winde. Gleich dahinter marschirten die Knaben mit den Schimpffahnen, der spöttischen Auszeichnung schlechter Schüsse. Den Schluß machte das verlockende Schauspiel von allen: die Träger der Hauptgewinne. Wie blühten die goldenen und silbernen Becher, und wie funkelten die Augen der Frauen, die hofften, daß ihre Männer ihnen solch' schöne Ehrenpreise heimbringen würden!

(Fortsetzung folgt.)

Appellationsgerichts zu Breslau an das Kreisgericht zu Piesnitz zur Beschäftigung bei der dasigen Staatsanwaltschaft. — Ausgeschieden: Der Appellationsgerichts-Auscultator Förster zu Görlitz, behufs seines Uebertretens zur Verwaltung.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 19. März. Der „Staatsanzeiger“ bringt einen Erlaß des Ministers Gr. Eulenburg an die Regierungen-Präsidenten, die Polizeibehörden zu veranlassen, daß sie die Redaktionen der Tagesblätter anfordern, in Mittheilungen über Truppenaufstellungen, Märsche, Rüstungen, sonstige kriegerische Vorbereitungen der allirten Armee und Flotte, so wie über die Kriegsschiff-Stationen und Truppenbewegungen innerhalb der Monarchie Alles vermeiden, was das Staatswohl beeinträchtigen könnte. Wo die Mahnung fruchtlos bleibt, soll auf Grund des § 71 des Strafgesetzbuches entschieden eingeschritten werden. — Capitän Jachmann ist zum Contre-Admiral ernannt worden. (Wolff's T. B.)

Hannover, 19. März. Das Finanzministerium publicirt: Die dänische Regierung verfügt die Freilassung der hannoverschen in den dänischen Häfen mit Embargo belegten Schiffe. (Wolff's T. B.)

Hamburg, 19. März. Die vorgestrigte amtliche „Berlingske Tidende“ schreibt: Ein Waffenstillstand auf Grundlage des jetzigen militärischen Status quo käme einer Vernichtung des Vaterlandes gleich. Die Regierung kann selbstverständlich darauf nicht eingehen. (Wolff's T. B.)

Hamburg, 18. März. Aus Stockholm vom 15. d. wird gemeldet: Abends fanden wiederum Unruhen statt. Die Polizei-Bureau wurden angegriffen und dem Polizeimeister die Fenster eingeworfen. Das Militär schritt ein und verhaftete 11 Personen.

Das „Dagbladet“ verlangt strengere Maßnahmen. Der französische Gesandte ist auf Befehl des Kaisers nach Christiania abgereist. (Wolff's T. B.)

Flensburg, 18. März. Das Feuer auf die doppelten Schanzen hat wieder begonnen; eine furchtbare Kanonade ist vernehmbar. (Wolff's T. B.)

London, 18. März (Nachts). [Unterhans.] Auf die Interpellation: Glaubt die Regierung, daß die Stände der Herzogthümer die Erbfolge des londoner Tractats genehmigen würden, erwidert Palmerston: die Herzogthümer sind jetzt occupirt, die Autorität des König-Herzogs ist suspendirt, die Macht zur Berufung der Stände fehlt; eine weitere beschallige Auslassung verweigert er. (Wolff's T. B.)

Paris, 19. März. Der „Moniteur“ schreibt: Se. Majestät der Kaiser empfing gestern den Herzog von Coburg in einer Abschieds-Audienz. (Wolff's T. B.)

Rom, 18. März. Morgen wird Sartiges dem Papste sein Beglaubigungsschreiben überreichen. (Wolff's T. B.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 19. März, Nachm. 2 Uhr. (Angelommen 3 Uhr 55 Minuten.) Staats-Schuldsscheine 89%. Prämien-Anleihe 122%. Neue Anleihe 105%. Schlesischer Bank-Verein 103. Ober-Schl. Litt. A. 156%. Ober-Schl. Litt. B. 142. Freiburger 129%. Wilhelmsbahn 58%. Reiffe-Brügger 81%. Tarnobitzer 65. Oesterreich. Credit-Anstalt 77%. Oester. National-Anleihe 67%. 1860er Loose 78%. 1864er Loose 53%. Oester. Banknoten 85%. Wien 2 Monate 84%. Darmstädter 85%. Köln-Minden 180. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 60%. Mainz-Ludwigsbahn 126%. Italien. Anleihe 67%. Genfer Credit-Anstalt 47%. Commandit-Antheile 98%. Russ. Banknoten 84%. Hamburg 2 Monat 150%. London 3 Monat 6, 20%. Paris 2 Monat 79%. Fonds fest. Aktien matter.

Wien, 19. März. [Anfangs-Course.] Günstig, Credit-Anstalt 182, 90. 1860er Loose 93, 15. 1864er Loose 94, 40. National-Anleihe 80, 25. London 117, 80.

Berlin, 19. März. Roggen: fest. März 32%, Frühjahr 32%, Juni-Juli 35, Sept.-Oktober 37%. — Spiritus: behauptet. März 14, Frühjahr 14%, Juni-Juli 14%, Sept.-Oktober 15%. — Rüböl: fest. März 11%, April-Mai 11%.

H e n d : P o s t.

Hamburg, 18. März. [Noch Einiges über die Einnahme von Beile und Fehmarn. — Die dänischen Beamten.] Neuere Nachrichten aus Beile zufolge haben unverkennbare Zeichen bewiesen, daß man sich dort auf einen hartnäckigen Straßenkampf gegen die einziehenden Oesterreicher vorbereitet hatte. Derselbe ist nur deshalb nicht vollständig zum Ausbruch gekommen, weil die Stadt und ihre Besatzung durch die Nachricht von der 1½stündigen Rast, die General Gablenz mit seinen Truppen zwei Meilen südlich von Beile gemacht hatte und welche der dänische General selbst für ein längeres Campiren nahm, irregeführt und sodann vom Feinde überrumpelt wurden. Ein Einzelheiten vom 8. d. wird den „Hamburger Nachrichten“ noch mancher Unglücksfall gemeldet, wie sie allerdings in einer Stadt, welche der Schauplatz eines Kampfes ist, nicht selten sind. Der Müller auf dem Hügel südlich der Stadt, welcher nach dem Abzuge der Dänen aus seinem Fenster auf die bereits im Hofe befindlichen österreichischen Truppen schoß, nahm ein schreckliches Ende; er wurde im wahren Sinne des Wortes geortelt. Die Natural-Requisitionen in der weiten Gegend gehen mit geringerem Widerstande ein, als zu vermuthen gewesen. Die Armee ist daher gut verproviantirt und kann in dieser Beziehung ein längeres Campiren vor Friedericia wohl aushalten. — Ueber die Besetzung von Fehmarn wird den „H. N.“ noch folgendes Nähere gemeldet: Nachts 12 Uhr gingen 9 von Heiligenhafen requirirte Boote mit je 2 Mann und 3 Soldaten nach dem Fehmarn-Sund, wo sich inzwischen die Truppen angesammelt hatten; am Sund wurde alsdann jedes Boot mit 30 Soldaten besetzt und in der Dunkelheit nach Fehmarn gebracht; sie besetzten sofort das dänische Wachtthaus und nahmen es nach kurzem Gefechte, wobei ein Däne schwer und drei leicht verwundet wurden und bei den Preußen 3 Verwundungen vorfanden. Nachdem trotz Sturm und Unwetter noch mehr Truppen herüber waren, ging der Marsch nach Burg zu; hier soll ein dänischer Soldat erschossen sein, alle übrigen gaben sich gefangen. Die Kanonenboote wurden durch einige Schüsse aus den preussischen Batterien in respectvoller Ferne gehalten und konnten der Landung kein Hinderniß in den Weg legen. Die Truppen waren trotz des schlechten Wetters und der gefährlichen Ueberfahrt sehr gut gestimmt. Jeder wollte der Erste im Boote sein. — Aus Fadersteden erzählt man, daß dort noch fast alle dänischen Beamten, auch der bekannte Amtsverwalter Laurids Stau. — Zwei vom nördlichen Kriegsschauplatz heimkehrende frühere dänische Soldaten, die bei Friedericia gefangen genommen wurden, aber als Deutsche entlassen sind, schildern den Zustand der schwachen, größtentheils unzuverlässigen Garnison der Festung als einen verwerflichen. Fünf schleswigschen Soldaten, die auf Fühnen lagen, ist es dieser Tage gelungen, mit einem Boot nach der schleswigschen Küste zu entkommen.

Flensburg, 17. März. [Gegen die Schanzen.] Gestern Abend traf hier die Nachricht ein, daß die preussischen Batterien Sonderburg in Brand geschossen hätten. Da am Himmel wirklich ein bedeutender Flammenschein wahrzunehmen und es bekannt geworden, daß

schon vorgestern die ersten preussischen Kanonenkugeln in Sonderburg eingeschlagen, so läßt sich annehmen, daß diese Nachricht, die übrigens von sehr vielen Offizieren hier erzählt wurde, authentisch sei. Es wurde zu gleicher Zeit noch berichtet, daß eine der Brücken, welche die Dänen bei Sonderburg über den alsener Sund geschlagen, durch das preussische Artilleriefeuer sehr stark gelitten habe und fast als zerstört zu betrachten sei. Wenn sich aber nur die Inbrandschießung Sonderburgs bestätigt, so ist das ein sicheres Anzeichen dafür, daß die Preußen entschlossen sind, sehr bald eine Attaque gegen Düppel und Alsen zu unternehmen. Man sagt, daß Sonntag den 20. d. der Sturm auf die Schanzen unternommen werden soll.

Kopenhagen, 17. März. [Schmäzung des Kronprinzen von Preußen. — Der dänische Reichstag nicht competent. — Unwille gegen den König.] „Dagbladet“ hat sich bekanntlich seit jeher gegen jegliches Deutschthum wie gegen den einzelnen Deutschen die schärfsten Anfeindungen erlaubt. Welch Wunder daher, wenn neulich auch der Kronprinz von Preußen in das Gebiet der Kästerei hineingezogen wurde, indem „Dagbladet“ mit größter Bestimmtheit erzählte, daß Se. königl. Hoheit „Rasch's Hotel“ in Flensburg verließ, ohne Madame Rasch eine andere Zahlung zurückzulassen, als ein Einquartierungsbillet und eine werthlose goldene Broche! Diese pikante Notiz flog darauf durch die gesamte dänische Tagespresse, bis „Dagbladet“ jetzt endlich von der Madame Rasch in Flensburg zu der Veröffentlichung der nachstehenden Berichtigung gezwungen worden ist: „Im Interesse der Wahrheit fühle ich mich veranlaßt, hierdurch zu erklären, daß Se. königl. Hoheit nach seiner Ankunft in Flensburg bei mir einquartiert wurde und außer der Küche so und so viele Zimmer benutzte, daß aber Se. königl. Hoheit zur Zeit seiner Abreise mir nicht allein den vollen Betrag meiner Rechnung für Wein, Licht u. s. w. bezahlte, sondern mir zugleich eine werthvolle goldene Broche geschenkt und mir in gnädigsten Worten Zufriedenheit und Dank für den Aufenthalt in meinem Hotel ausgesprochen hat.“ — Als in einer der letzten Sitzungen der Volkskammer-Abtheilung des dänischen Reichstages der Konsul Alfred Hage das Kriegsministerium in starken Ausdrücken angriff, weil dasselbe der Armee-Intendantur die beliebige Vorausgabung der Staatsgelder gestattete und den Bedürfnissen der Soldaten nach Kleidungsstücken und Brodt nicht Rechnung getragen, kam der Ministerpräsident Monrad, welcher in Abwesenheit des Kriegsministers Lundbye die Rechtfertigung der Regierung auszuführen hatte, auf die Competenz des versammelten dänischen Reichstages zu sprechen, und äußerte der Premier in dieser Hinsicht im Ungewissen, wie folgt: Der jetzige Reichstag habe zu der Kriegsführung weder Mannschaften noch Geld bewilligt, sondern habe derselbe durch die Genehmigung des Kriegsteuergesetzes nur dem in der Bildung begriffenen dänisch-schleswigschen Reichsrath Andeutung auf die Art und Weise der Hebung der Kriegsteuer an die Hand gegeben. Die Stellung des dänischen Reichstages sei seit dem 5. d. Mts. (die Volkskammerwahl des Reichsrathes) eine veränderte geworden, vor einem Monate habe die Regierung einem Vertrauensvotum des Reichstages Berücksichtigung schenken können, wenn ein solches überall ausgesprochen worden wäre, jetzt aber existire das Volksting des Reichstages, welches den gemeinsamen Angelegenheiten gegenüber die richtige Competenz besitze. In Folge dessen könne die Regierung sich dem Reichstage gegenüber weder in auswärtigen noch in militärischen Angelegenheiten zu umständlicheren Auseinandersetzungen verpflichten; dagegen werde dieselbe zu jeder Zeit bereit sein, dem dänisch-schleswigschen Reichsrath in solcher Beziehung, und zwar im ausgedehnten Sinne des Wortes Rede und Antwort zu stehen. Also neben dem Eiderstaate der Phantasie eine Art von Gesamtsstaat! — Die königl. Regierung hat jetzt die auf die Räumung des Dannewerks bezüglichen Papiere, als: die Instruction für den Generalleutnant de Meza, das Protokoll des Kriegsraths vom 4. Februar, den in Folge der Räumung des Dannewerks zwischen dem General de Meza und dem Kriegsminister geführten Briefwechsel, und die Vorstellung des Kriegsministers an den König vom 24sten Februar, dem Reichstage überliefert, jedoch das wichtigste Belagstück zurückgehalten, nämlich die allerhöchste Resolution vom 28sten Februar, in Folge deren General de Meza allerdings vom Ober-Commando zurücktreten mußte, aber sofort als commandirender General auf Seeland neuerdings Verwendung fand. Darüber sind denn nun auch die Nationalbanken und Scandinavisten im höchsten Grade empört und schreiben „Fädrelandet“ u. A.: „Wir bedauern dies, weil das Gerücht der Resolution einen merkwürdigen, keineswegs constitutionellen Inhalt zurpricht. Es heißt nämlich, daß der König ohne Berücksichtigung der von dem Kriegsminister entwickelten Gründe nur deshalb in die Entfernung des Generals de Meza vom Ober-Commando einwilligte, weil der Minister-Präsident daraus eine Cabinetsfrage machte. Sollte die Resolution wirklich so lauten, so können wir selbige nicht constitutionell richtig finden, weder insofern der König in Betracht kommt, noch insofern die Minister ihre Zustimmung ertheilten.“

Insertate.

Einnahme der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn pro Februar 1864 vorbehaltlich definitiver Feststellung.

1) Aus dem Personen-Verkehr	57,900 Fl.
2) Aus dem Güter-Verkehr	102,876 „
3) Aus den Extraordinarien	797 „

Summa 161,573 Fl.
Im Februar 1863 wurden eingenommen 144,178 „

Mithin pro 1863 mehr 17,395 Fl.
Die Total-Einnahme vom Januar bis incl. Februar 1864 312,137 „
1863 278,740 „

Mithin bis ult. Februar 1864 mehr 33,397 Fl.

Morgen Sonntag, den 20. März, ist die Ausstellung der Börsenbaupläne im Ständehause geschlossen. Von Montag 11 Uhr ab ist sie wieder geöffnet. Das Comité des Börsen-Actienvereins.

Jeden Sonntag von 11 bis 4 Uhr Gemälde-Ausstellung von Mitgliedern des hiesigen Künstlervereins im kaufmännischen Zwinger. — Eintrittsgeld ist nicht zu entrichten. [848]

Die im Verlage der Buchhandlung A. Goshorsky (L. F. Maste) in Breslau soeben erschienene Broschüre „Elemente der Poetik“ (von Dr. Rumpelt), Preis 2½ Sgr., empfiehlt sich als eine klar gefaßte, in 48 Paragraphen durchgeführte Zusammenstellung dieses Stoffes, welche Schüler, neben dem delatirten Vortrage des Lehrers, mit Erfolg in die Hände gegeben werden dürfte.

Für die Frauenwelt.

Dr. Legab's Frauen-Elisir, für zweifach anerkannt von dem, einen europäischen Ruf genießenden Professor der Medizin Herrn Dr. Lebert, beseitigt alle unangenehmen Beschwerden während der Schwangerschaft und führt eine leichte Entbindung herbei. Einzig und allein echt zu beziehen aus der Apotheke des Unterzeichneten. Bojanowo, im Regierungsbezirk Posen.

[2593] **Vielschowsky**, Apotheker 1. Klasse. Ein General-Depot und sonstige Niederlagen werden errichtet und nächstens bekannt gemacht.

Neueste hochachtungswerthe Anerkennung.

Der sicherste Prüffstein für die Gegebenheit einer Sache ist die Zeit und die Erfahrung. Schon öfters hatten wir Gelegenheit, Fabrikate ausfinden zu sehen, welche sich mit großem Gelat ankündigten; aber nach kurzer Zeit spurlos verschwanden. Wenn aber ein Produkt, wie die Eduard Grob'schen Brust-Caramellen, sich nicht nur seit bereits 17 Jahren behauptet und bei allen Ständen eingebürgert hat, sondern einer stets wachsenden Verbreitung erfreut, — wenn ferner allerhöchste und hohe Herrschaften durch directe hohe Ordres uns bereits mehreremal beglücken, dann drängt sich jedem Unbefangenen die Ueberzeugung auf, daß ein solches Produkt zweifellos geübt sei. Um so freudiger mußte uns daher ein Document betreffen, welches wir am 25. Februar d. J. per Post empfangen, und worin uns ein hochgeachteter Herr, — königl. Amtsrath, — welcher bereits seit 8 Jahren alljährlich 1 bis 2mal seinen Familien-Bedarf an Brust-Caramellen beordert, welches archivarisch nachgewiesen werden kann, wiederum erklärt, daß unsere Brust-Caramellen sich bei allen Beschwerden der Respirations-Organe fortbauend bewährt haben.

Wir lassen mit Genehmigung des hochgeehrten Herrn Verfassers dessen erstes und neuntes Schreiben folgen:

Erster Brief, vom 6. April 1857.

Herrn Kaufmann Eduard Grob in Breslau.
Domäne Mszanno bei Straßburg in Westpreußen, den 6. April 1857.

Gw. Wohlgeboren erlaube ich ergebenst, mir heute abermals für die einliegenden 4 Zhr. Grob'sche Brust-Caramellen, und zwar:
1 Carton à 1 Zhr. 1 Zhr. — Sgr.
3 Carton à 15 Sgr. 1 „ 15 „
6 Carton à 7½ Sgr. 1 „ 15 „

4 Zhr. — Sgr.

zu übersenden. Wenn ich Ihnen auf Ihr geehrtes Schreiben vom 7. Dezember v. J. nicht gleich antwortete, so geschah dieses, um mich vorher von der Wirkung Ihrer Caramellen bei verschiedenen Gliedern meiner Familie zu überzeugen. Da dieselbe nun in allen Fällen befriedigend gewesen ist, so theile ich Ihnen dieses mit Vergnügen mit und überlasse Ihnen, diese Zeilen zur Oeffentlichkeit zu bringen, um dadurch künftigen Lesenden auf dieses hülfbringende und angenehme Mittel aufmerksam zu machen. In der Erwartung, recht bald die gewünschte Zusendung möglichst frischer Caramellen zu erhalten, bin ich ergebenst

Weißefermel, königl. Lieutenant und Domainenpächter.

Neunter Brief, vom 23. Februar 1864.

Herrn Kaufmann Eduard Grob in Breslau, am Neumarkt Nr. 42.
Domäne Straßburg in W.-Pr., den 23. Februar 1864.

Gw. Wohlgeboren erlaube ich ergebenst, mir umgehend für 6 Zhr. frische Brust-Caramellen zu schicken und zwar 4 Carton à 15 Sgr. und 16 Cartons à 7½ Sgr. Den Betrag sind Sie wohl so freundlich durch Post-Vorschuß zu entnehmen. Bei der jetzigen nassem und wechselnden Witterung findet sich häufig Husten in meiner Familie, und da bewähren sich denn die Caramellen nach wie vor recht gut, besonders wenn sie frisch sind, daher bitte ich sehr um recht frisches Fabrikat.

Achtungsvoll ergebenst

A. Weißefermel, königl. Amtsrath.

Das Original lag f. J. 8 Tage in der Expedition der „Schlesischen Zeitung“ aus. [2620]

General-Debit: Handlg. Eduard Grob, in Breslau, am Neumarkt Nr. 42.

Nachstehende res. Handlungen schließen sich obiger Erklärung empfehlend an und debitorien dieselben permanent wie seit vielen Jahren in echter Beschaffenheit von neuester großer Zusendung, welche im Laufe der verfloßenen Woche effectuirt worden.

Nach Grob-Glogau: Carl Rint's Nachfolger, Reinhold Woehl; nach Kempen: Hermann Schelenz; nach Kreuzburg: C. Zhiemann; nach Landeshut i. Schl.: J. A. Sauer; nach Grünberg i. Schl.: Jul. Peltner; nach Herrnsdorf: W. H. Carl; nach Bernsdorf: Wilh. Reuning; nach Neustadt O.-S.: C. L. Ohnsegg; nach Striegau: C. A. Jellendorf; nach Ales: F. Weichardt's sel. Wittve und Gierich; nach Wangen: M. Jäffing; nach Schloß-Apothete: nach Schönberg: Rob. Rachmutz; nach Müllrich: G. Giesel; nach Gletwitz: C. Blastuda; nach Friedeberg a. Lu.: Caroline Scoda; nach Gantzh: Handlung Erbsleben; nach Gottesberg: Apotheker C. Seydel; nach Friedland i. Schl.: Aug. Scholz; nach Dietrichsdorf bei Waldenburg: Hanel; nach Wäffersdorf: J. G. Gärtner; nach Ullersdorf bei Glaz: H. Lange; nach Frankenstein: Jos. Seifert; nach Lewin: A. Peter; nach Kofel: J. G. Worbs; nach Schweidnitz: Johann Spier, Adolph Greiffenberg; nach Leobschütz: Eduard Saulich; nach Leubus: Stenzinger.

Von der Medizinalbehörde geprüft!

L. W. Egers'scher Fenchel-Honig-Extract,

Gefällig zum Verkauf erlaubt!

von L. W. Egers in Breslau, Blücherplatz 8, erste Etage, tausendfach bewährtes, rein diätetisches Mittel bei Hals-, Brust-, Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden. Von auffallendem Erfolg bei allen catarrhalischen Leiden, Husten, Heiserkeit, Grippe, Brustschmerzen, Verschleimung, Raubheit, Nigeln und Beschwerden im Halse, Halsbräune, Keuchhusten, Engherigkeit, Bluthusten, bei Entzündungen des Kehlkopfes und der Luftröhre, selbst bei Lungen- und Luftröhren-Schwindsucht, so wie Asthma. Bei sehr heftigem Catarrh, Husten u. giebt man dem Extract eine Vermischung von guter warmer Milch. Der L. W. Egers'sche Fenchel-Honig-Extract erzeugt keinerlei Magenbeschwerden, weder Äure noch Verschleimung, sondern im Gegentheil Appetit und führt in größeren Gaben genommen eine leichte und regelmäßige Leibesöffnung herbei, wodurch er namentlich für Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leidende eine unentbehrliche Wohlthat wird. — Auch ist er für Frauen, die trüffliche Kinder stillen, so wie für den Säugling selbst, sehr nachehaft. Die Flasche 18 Sgr., die halbe Flasche 10 Sgr., jede mit dem Etiquette, Siegel und Flaschendeckel des alleinigen Fabrikanten L. W. Egers in Breslau, Blücherplatz 8, erste Etage. Bei directer Entnahme vom Fabrikanten: 6 Flaschen 3 Zhr. 10 Sgr., 12 Flaschen 6 Zhr. [2632]

Warnungs-Anzeige.

Um sich beim Ankaufe des echten A. F. Daubig'schen Kräuter-Liquours gegen Betrug durch Nachahmung zu schützen, achte man genau auf folgende die echten Flaschen kennzeichnende Eigenschaften:

1. Die Flaschen sind auf der Rückseite mit der eingebrauten Firma: A. F. Daubig, Berlin, 19. Charlottenstr. 19. versehen und mit dem Fabrikpesschalt (A. F. Daubig) versehen.
2. Das Etiquet trägt in oberster Reihe die Bezeichnung A. F. Daubig'scher Kräuter-Liquour u. untend. Namen-Facsimile.
3. Jede Flasche ist mit einer gedruckten Gebrauchsanweisung umwidelt, welche ebenfalls das Namen-Facsimile und das Fabrikpesschalt im Abdruck zeigt. [2339]

In Berlin ist der echte A. F. Daubig'sche Kräuter-Liquour nur zu beziehen von dem Gründer, dem Apotheker A. F. Daubig, Charlottenstraße 19 direct, oder in den aufgeführten Niederlagen, sämtlich autorisirt durch gedruckte Aufhängeschilder, welche das Namen-Facsimile im Abdruck zeigen.

General-Niederlage für Schlesien

bei

Heinrich Lion, Breslau, Neuschestr. 48.

Niederlagen bei Hermann Böttner, Dblauerstraße 70.
Brossok & Weiss, Neue Sandstraße 3/4.
A. Witke, Tauenzienstraße 72a.
Rob. Hübscher, Gr. Scheintnigerstr. 12c.
A. Schmigalla, Mathiasstraße 17.

Insertate f. d. Landwirthsch. Anzeiger V. Jahrg. N. 12

(Beiblatt zur Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung) werden bis Dienstag angenommen in der Expedition der Breslauer Zeitung, Jerrnstr. 20.)

Einladung zur Pränumeration.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonnement, wozu wir hiedurch ergebenst einladen, die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, damit bei Beginn des Quartals das hiesige königl. Postamt in der Lage ist, allen Anforderungen genügen zu können.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte 2 Thlr., auswärts im ganzen preussischen Staate mit Porto 2 Thlr. 11½ Sgr., in den russischen Staaten (nach dem Warschauer Zeitungskatalog für 1864) 4 Rubel 37 Kop., in den österreichischen Staaten 4 Fl. 16 Kr. österr. Währung.

Die Expedition.

Die Verlobung unserer Tochter **Berline** mit dem Kandidaten Herrn **Max Klein** in Bissa, beehren wir uns Freunden und Bekannten hiedurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Platz in Westpreußen, den 17. März 1864.

Simon Elfsch und Frau.

Berline Elfsch.
Max Klein.
Verlobte.

[2612]

Verlobungs-Anzeige.

Die heute vollzogene Verlobung meiner jüngsten Tochter **Dorothea** mit dem Kaufmann Herrn **Salz Goldstein** aus Zbun beehre ich mich anstatt jeder besonderen Meldung Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Trebnitz, den 17. März 1864.

[3591]

Charlotte verw. Bandmann,
geb. Cohn.

Heute früh 11½ Uhr wurde meine liebe Frau **Henriette**, geb. **Neumann**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Breslau, den 19. März 1864.

[3621]

Ferdinand Tischler.

Gestern Nachmittag um halb 5 Uhr vollendete nach namenlosen Leiden, unter guter und geliebter Gatte und Vater, der königliche Polizei-Commissarius und gewesene Lieutenant **Robert de Vette** an den Folgen der am 8. d. M., im Circus erlittenen Kopfverwundung.

Breslau, den 19. März 1864.

Alwine de Vette, geb. **Tischler**, für mich und meine drei minorären Kinder.

Gestern Nachmittag 4½ Uhr verstarb nach 10-tägigem Krankenlager in Folge einer 8. d. Mts. im Dienst erlittenen Körperverletzung unter Anwesenheit der königlichen Polizei-Commissarius, Lieutenant a. D., Herr **Robert de Vette**, im 61. Lebensjahre.

Wir bekriegen in ihm einen allgemein geachteten und geliebten Mitbewerber, dessen Andenken in uns fortleben wird. Sein Verlust ist uns so schmerzlicher, als er vorher noch rüstig und gesund, durch ein unglückliches Ereignis uns, wie seiner Familie, so schnell und unerwartet entzogen worden ist.

Breslau, den 19. März 1864.

Die Excentiv- u. die Bureau-Beamtin des königl. Polizei-Präsidiums.

Nachdem kaum ein halbes Jahr verflossen ist, daß wir durch den Tod eines geliebten Sohn verloren, verfolgt uns das traurige Gedächtnis, unseren guten Verwandten und Freunden die schmerzliche Anzeige machen zu müssen, daß unsere geliebte Tochter **Emilie**, im Alter von 25 Jahren 6 Monaten, nach langem Leiden heute Morgen 8 Uhr sanft entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten.

F. W. Satorius, und Familie.
Landeshut, den 18. März 1864.

Todes-Anzeige.

Im tiefsten Schmerze zeigen wir allen Verwandten und Freunden hiermit an, daß unser geliebter und theurer Gatte, Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann **Julius Voeltz** zu Beuthen, Oberschlesien, den 14. d. M. bei einer Geschäftsreise von Bittow nach Laurahütte durch Umsturz des Wagens an einer Verletzung des Schädels und des Gehirns so gefährlich erkrankte, daß er trotz aller Mühewaltung von fünf Ärzten schon nach 37 Stunden, bewußtlosen Leiden den 16. Frühmorgens gegen 3 Uhr den schweren Todeskampf überwunden hat, und in's Jenseits gegangen ist.

Allen denen, besonders der Wittfrau **Castrorath** Wachsman, den Herren Kaufmann **Olaf**, Bergdewalter **Göge**, Hüttenmeister **Schmidt**, Obersteiger **Hewig** und **Rösner**, Inspector **Müller**, Polizeiberwalter **Platzynski**, Rentanten **Janide**, Forst-Inspector **Schroth**, Kaufleuten **M. Rosenbaum** und **A. Wachsman**, sowie sämtlichen Herren Vätern, welche ihre so warme Theilnahme und aufopfernde Thätigkeit beim schwer Verunglückten gewinnet, endlich den zahlreichen Theilnehmern, welche den Verbliebenen zu seiner Ruhestätte begleitet haben, sagen wir den tiefsten herinnlichen Dank; in der Ueberzeugung, daß alles Gute, was jene edlen Menschen unserem Verstorbenen erwiesen haben, dem allmächtigen Gotte selbst gethan ist, und daß derselbe in seiner unendlichen Güte diese edle That gewiß nicht unbelohnt lassen wird.

Beuthen d. S., Berlin, Dresden, Sultschin, den 18. März 1864.

Die Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.

Verlobung: Frä. Marie Fromholz in Boelitz, mit Hrn. Prediger Gustav Schulte in Grünberg.

Ehel. Verbindungen: Hr. Lieut. Bernhard v. Brauchisch mit Frä. Charlotte v. Gordon in Berlin, Hr. Rittergutsbes. Franz Veernd mit Frä. Anna Wando das., Hr. Franz Metzlach mit Frä. Mathilde Reiff.

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Geh. Rechnungsrath Fr. Soper in Potsdam, eine Tochter: Hrn. F. Rakenberger in Berlin, Hrn. Dr. M. Poppe in Berlin.

Todesfälle: Hr. Prof. Dr. Ernst Heinrich Toellern im 79. Lebensj., in Berlin, Hr. Gastwirth Wilh. Baeder in Bitterwerder, Charlotte Gundlach in Neustrelitz.

Berichtigung.

Zwei der Aspirantinnen, welche die Prüfung zu Münsterberg bestanden haben, wurden in dem **Vindnerschen Seminar** gebildet und erhielten das Prädikat recht gut.

Theater-Repertoire.
Sonntag, den 20. März. **Die Marquise von Villette.** Original-Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Weffers.
Montag, den 21. März. 1) **Der Kufel.** Lustspiel in 1 Akt, nach Bayard und Varner von B. Hermann. 2) **Sauz-Diver-tissement.** 3) **Der Liebestrauß.** Komische Oper in 2 Akten von J. Romani. Musik von Donizetti.

Matthäus-Passion

von **J. S. Bach** Part. (18 Thlr.) 5 Thlr. — Clavier-Auszüge mit Text zu: Tod Jesu à 10 Sgr. u. 1½ Thlr. — Romeo (5 Thlr.) 2½ Thlr. — Norma (6½ Thlr.) 3 Thlr. — Fidelio, Così fan tutte, Figaro, Entführung à nur 15 Sgr. — Zauberköte 12½ Sgr. — Titus 7½ Sgr. — Jahreszeiten (5 Thaler) 2 Thlr. — Schöpfung (3 Thlr.) 1½ Thlr. — Handel Semele (4½ Thlr.) 1 Thlr. — Weisse Dame 2 Thlr. — Wasserträger 1½ Thlr. — Iphigenie à 1½ u. 1½ Thlr. — Orpheus 25 Sgr. — Armide 2 Thlr. — Alceste 1½ Thlr. — Barber 2 Thlr. — Bach, Passions-Musik. à 1 u. 1½ Thlr. — H-moll-Messe 1 Thlr. — Messias 2½ Thlr. — Mozart Requiem 22½ Sgr. — goldn. ABC.

Die Geschwister Werther haben aus Veranlassung des Ablebens ihres Vaters, des Herrn Kaufmann Moritz Werther, zur Vertheilung an hiesige städtische Arme ein namhaftes Geschenk zur Haupt-Armenkasse eingezahlt. Den geehrten Wohlthätern sprechen wir, im Namen der betreffenden Empfänger, unseren wärmsten Dank hiermit öffentlich aus.

Breslau, den 18. März 1864.

Die Armen-Direktion. [469]

Ich wünsche einen Brief. [3600]

Breslauer Gewerbeverein.

Montag den 21. März d. J. Abends 7 Uhr (Vörie): Allgemeine Versammlung: Einführung der Herren Oberbürgermeister **Hobrecht** und Justizrath **Simon** als Directoren des Vereins. — Besprechung über die Benutzung der Wasserkraft an der Matthiasmühle zu gewerblichen Zwecken. — Die Gewerbetreibenden Breslau's werden ersucht, an dieser Versammlung sich recht zahlreich betheiligen zu wollen.

[2580]

Handw.-Verein. Dr. phil. et m.d. Hermann Cohn: Ueber Speichel (mit Experimenten). — Donnerstag, Herr Hoffrichter: Ueber Sokrates. [2602]

Kaufmännischer Verein.

Dinstag, den 22. März, Abends 8 Uhr, im Café restaurant: Verschiedene Mittheilungen. Bericht des Herrn B. W. Grünner über die von der Wiener Handelskammer eingesandte Denkschrift „Entwicklung der Seidenzucht.“

Das Bureau des Unterzeichneten befindet sich jetzt: **Junkerstrasse Nr. 30, erste Etage** (Brunies' Conditorei). [3724]

Breslau, im März 1864.

Guhrauer,
Justizrath, Rechtsanwalt und Notar.

Ich wohne jetzt: [3427]

Nicolai-Stadtgraben Nr. 6c,
nahe dem Märktischen Bahnhofe.
Dr. Lobethal.

Dr. med. Eger

wohnt jetzt: [2333]
Karlstrasse Nr. 46,
schrägüber der „Pechhütte“.

Ich wohne jetzt **Classenstr. 6.**
Julius Schäffer, Kgl. Musikdirector.

Bodmann's Institut

für Flügelspiel und Harmonielehre, Schweidnitzstrasse 31, eröffnet den 5. April einen neuen Coursus. [2622]

Clavier-Institut.

Den 5. April beginne ich einen neuen Coursus für Anfänger und bereits Unter-richtete. Sprechstunden von 1–3 Uhr.

Arnold Heymann,

[2610] **Junkerstrasse 17,**
vom 4. April ab **Junkerstrasse 10.**

Mit dem 1. April beginnt ein neuer technisch-praktischer Coursus für junge Damen. Geehrte Teilnehmerinnen wollen sich recht bald im Institut, Obleuerstr. 43, melden bei Frau **G. Polte**, geb. **Hirsch**, Schneidermeisterin für Damen. [3615]

Hilfe! Hilfe! Herr Landrath

Solger! [2325]

Naturgetreue Ansicht der öffentlichen Fahr-straße von Kattowitz nach Nicolai, insbesondere in der Gegend von Kattowitz bis Elgoth.

Singacademie.

Gründonnerstag, 24. März, Abends 7 Uhr in der Aula Leopoldina: [2617]

Die Schöpfung

Oratorium von **Jos. Haydn**, unter Mitwirkung der Frau Dr. **Mampé-Babnigg**. — Billets à 20 Sgr. (num.) und 15 Sgr. (nicht num.) bei **F. E. C. Leuckart**, Kupferschmiedstr. 13.

Breslauer Orchesterverein. [2544]

Montag, den 21. März, Abends 7 Uhr, **12. (letztes) Abonnement-Concert** unter Mitwirkung von **Frau Helene Damrosch**, **Fräulein Anna Kozussek**, **Herren Protz und Fuchs**, so wie des **Breslauer Gesangsvereins.**

Program:
Ouverture zu „Jessonda“ von Spohr.
Concert-Arie für Tenor von Mozart.

Neunte Sinfonie für Soli, Chor und Orchester v. Beethoven. Billets à 20 Sgr. (num.) und à 15 Sgr. (nicht numerirt) sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **Julius Hainauer** Das Comité.

Weißgarten. Heute Sonntag den 20. März: [3577]

großes Konzert der Springerischen Kapelle unter Direction des königl. Musikdirectors Herrn **M. Schön**. Anfang 3½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Das nächste auf Charfreitag fallende (letzte und 24ste) Abonnement-Konzert wird Dinstag den 22. März abgehalten werden.

Liebig's Stabliement. Heute Sonntag den 20. März großes **Nachmittag- u. Abendkonzert** nebst [2627]

Marmortableaux und Ballet. Das Uebrige die Anschlagzettel.

Schiekwerder. Heute Sonntag den 20. März: [2628]

großes Militär-Konzert, von der Kapelle des königl. zweiten schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **C. Faust**. Anfang 4 Uhr.

Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Wintergarten. Heute Sonntag den 20. März: [3590]

großes Konzert von der Kapelle des Musikdirectors Herrn **Berger**. Anfang 3½ Uhr.

Entree: Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Dinstag den 22. März: **Zur Geburtsfeier Sr. Majestät König Wilhelm I.:** großes **Extra-Konzert** zum Besten der in Schleswig-Holstein kämpfenden preussischen Krieger, von der bedeutend verstärkten Kapelle des Musikdirectors Herrn **Berger**. Anfang drei Uhr. Ende neun Uhr.

Entree à Person 2½ Sgr. Jeder gütige Mehrbetrag wird dankend angenommen und veröffentlicht werden. Vollständ. Programm auf den Anschlagzetteln.

Volksgarten. (Im Gläsalon.) Heute Sonntag den 20. März: [3583]

großes Konzert (von Streichinstrumenten) von der Kapelle des 2ten oberöhl. Infanterie-Regiments Nr. 23, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Neumann**. Entree: Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr. Anfang 3½ Uhr.

Hilferuf! Am 19. v. Mts. ist das mit Zint beladene Schiff des vor Weihnachten verstorbenen Schiffhegners **Niedergesäß** hieselbst in Folge Eisganges auf der Oder erdrückt und in den Grund gegangen, bei dieser Gelegenheit auch sämtliche Habseligkeiten der Familie **Niedergesäß** ein Raub der Wellen geworden. Entblosst von allen Geldmitteln, sowie den nothdürftigsten Vorräthen, wendet sich die Familie **Niedergesäß** an den allbekannten Wohlthätigkeitsinn des hiesigen Publikums, und wird etwaige milde Beiträge für dieselbe die Expedition der Breslauer Zeitung entgegen nehmen. [2515]

Breslau, den 15. März 1864.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme kleine Scheiniger-Strasse 22, 2 Treppen links; bis zum 21. zu erfragen Altkassierstr. Nr. 14, 3 Treppen rechts. [3551]

Singacademie.

Gründonnerstag, 24. März, Abends 7 Uhr in der Aula Leopoldina: [2617]

Die Schöpfung

Oratorium von **Jos. Haydn**, unter Mitwirkung der Frau Dr. **Mampé-Babnigg**. — Billets à 20 Sgr. (num.) und 15 Sgr. (nicht num.) bei **F. E. C. Leuckart**, Kupferschmiedstr. 13.

Breslauer Orchesterverein.

Montag, den 21. März, Abends 7 Uhr, **12. (letztes) Abonnement-Concert** unter Mitwirkung von **Frau Helene Damrosch**, **Fräulein Anna Kozussek**, **Herren Protz und Fuchs**, so wie des **Breslauer Gesangsvereins.**

Program:
Ouverture zu „Jessonda“ von Spohr.
Concert-Arie für Tenor von Mozart.

Neunte Sinfonie

für Soli, Chor und Orchester v. Beethoven. Billets à 20 Sgr. (num.) und à 15 Sgr. (nicht numerirt) sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **Julius Hainauer** Das Comité.

Weißgarten.

Heute Sonntag den 20. März: [3577]

großes Konzert

der Springerischen Kapelle unter Direction des königl. Musikdirectors Herrn **M. Schön**. Anfang 3½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Das nächste auf Charfreitag fallende (letzte und 24ste) Abonnement-Konzert wird Dinstag den 22. März abgehalten werden.

Liebig's Stabliement.

Heute Sonntag den 20. März großes **Nachmittag- u. Abendkonzert** nebst [2627]

Marmortableaux und Ballet.

Das Uebrige die Anschlagzettel.

Schiekwerder.

Heute Sonntag den 20. März: [2628]

großes Militär-Konzert,

von der Kapelle des königl. zweiten schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 11 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **C. Faust**. Anfang 4 Uhr.

Entree für Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Wintergarten.

Heute Sonntag den 20. März: [3590]

großes Konzert

von der Kapelle des Musikdirectors Herrn **Berger**. Anfang 3½ Uhr.

Entree: Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr.

Dinstag den 22. März: **Zur Geburtsfeier Sr. Majestät König Wilhelm I.:** großes **Extra-Konzert** zum Besten der in Schleswig-Holstein kämpfenden preussischen Krieger, von der bedeutend verstärkten Kapelle des Musikdirectors Herrn **Berger**. Anfang drei Uhr. Ende neun Uhr.

Entree à Person 2½ Sgr. Jeder gütige Mehrbetrag wird dankend angenommen und veröffentlicht werden. Vollständ. Programm auf den Anschlagzetteln.

Volksgarten.

(Im Gläsalon.) Heute Sonntag den 20. März: [3583]

großes Konzert

(von Streichinstrumenten) von der Kapelle des 2ten oberöhl. Infanterie-Regiments Nr. 23, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Neumann**. Entree: Herren 2½ Sgr., Damen 1 Sgr. Anfang 3½ Uhr.

Hilferuf!

Am 19. v. Mts. ist das mit Zint beladene Schiff des vor Weihnachten verstorbenen Schiffhegners **Niedergesäß** hieselbst in Folge Eisganges auf der Oder erdrückt und in den Grund gegangen, bei dieser Gelegenheit auch sämtliche Habseligkeiten der Familie **Niedergesäß** ein Raub der Wellen geworden. Entblosst von allen Geldmitteln, sowie den nothdürftigsten Vorräthen, wendet sich die Familie **Niedergesäß** an den allbekannten Wohlthätigkeitsinn des hiesigen Publikums, und wird etwaige milde Beiträge für dieselbe die Expedition der Breslauer Zeitung entgegen nehmen. [2515]

Breslau, den 15. März 1864.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme kleine Scheiniger-Strasse 22, 2 Treppen links; bis zum 21. zu erfragen Altkassierstr. Nr. 14, 3 Treppen rechts. [3551]

Constitutionelle Bürger-Ressource (bei Liebig).

Dinstag den 22. d. Mts. findet zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs eine **Abendunterhaltung** im Ollendorfschen Lokale statt, bei welcher Herr Dr. **Mar Karow** eine Festspreche halten, Frau Dr. **Mampé-Babnigg** und Herr Lehrer **Schubert** Gesänge, und die Herren **Wodmann** und **Scholz** ein Duo für zwei Pianoforte vortragen werden. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch den 23. fällt das Concert aus.

Der Vorstand.

Neue städtische Ressource.

Das morgen Montag den 21. März fällige Concert fällt aus. Montag den 4. April d. J. erstes Extra-Winter-Concert bei Springer. [2636]

Den hochgeehrten Gönnern und Freunden, so wie den Mitgliedern unseres Instituts, machen wir die ergebene Mittheilung, dass bei unserer **Schule für Handlungslehrlinge** der Schluss des Winter-Semesters am Freitag, den 18. März c., die Prüfung der Schüler am Sonntag, den 20. März c., Nachmittags von 3–6 Uhr, im Prüfungs-Saale des St. Elisabeth-Gymnasiums stattfindet.

Die Vorsteher des Instituts für hilfsbedürftige Handlungsdiener. [2485]

Ausstellung von Wollvließen.

Der Schlesische Schafzüchter-Verein wird in diesem Jahre wiederum eine Ausstellung von Wollvließen veranstalten; er ladet die Heerdebesitzer ein, dieselbe zu besuchen. Die Ausstellung wird in den Tagen vom 4. bis 10. Juni d. J. in dem Obergelände am Wälderplatz stattfinden. Für die Betheiligung sind folgende Bedingungen vorgezeichnet:

1) Nur Vließe von Merino-Schafen, und diese nur in gewaschenem Zustande, werden zur Ausstellung angenommen.

2) Aus einer und derselben Herde dürfen nur drei Vließe ausgestellt werden; Vließe von Lämmern dürfen nicht darunter sein.

3) Wer Wollvließe ausstellen will, muß dieselben bis spätestens zum 20. Mai schriftlich unter Bezeichnung der Herde, aus welcher sie entnommen sind, bei dem unterzeichneten Geheimen Regierungs-Rath v. **Görz** zu Breslau, Obleuerstrasse Nr. 45 anmelden, dem Anmeldungs-Schreiben auch einen zur Dedung der Kosten bestimmten Betrag von zwei Thalern beifügen.

4) Bei Annäherung des Ausstellungstermines und spätestens am 1. Juni müssen die also angemeldeten Vließe in gewaschenem Zustande, unter Angabe des Gewichts und des Geschlechts der geborenen Thiere eingeliefert werden. Später eingehende Vließe werden nicht angenommen.

Die Vließe müssen in (Holz- oder Papp-) Kasten ausgebreitet sein; die Kasten müssen 2 Fuß 7 Zoll lang, 1 Fuß 9 Zoll breit und 3 Zoll hoch, äußerlich holzgeleimt, innen blau ausgekleidet sein.

Verhältnisse von anderen Dimensionen oder Farben werden nicht angenommen. Die Beförderung vorrichtiger Kasten hat der General-Secretär des Schafzüchtervereins, Herr **Kiedatzer** **Tanke** hieselbst, Lauenzienplatz Nr. 13, übernommen; durch ihn können dergleichen in Bestellung gegeben und bezogen werden.

Die Vließe sind zu adressiren an den Kassellan Herrn **Reisler** zu Breslau, Wälderplatz, im Obergelände.

5) Nach Ablauf der für die Ausstellung bestimmten Tage und spätestens bis zum 20. Juni sind die Vließe von den Ausstellern abzuholen.

Breslau, am 15. März 1864.

Im Auftrage des Schafzüchter-Vereins: v. **Görz**, Geh. Reg.-Rath.

Verband der Erwerbs- u. Wirthschafts-Genossenschaften in Schlesien.

Dinstag den 29. März, Vorm. 10 Uhr, im Saale zur Humanität (Seminar-gasse) zu Breslau: [2619]

Haupt-Versammlung.

Montag den 28. März, Vorm. 10 Uhr: Vorbereitende Abtheilungs-Sitzungen. Der Geschäftsführende-Verein. **Laßwitz**, Vorsitzender.

Loose zum Thierschaufeste in Dels.

sind zu haben bei den Herren: Kaufmann **Wiener** u. **Süßkind**, Gebrüder **Friederici** und **August Tiede** in Breslau.

Dels, den 17. März 1864. [2571]

Der Vorstand des Thierschaufestes.

Circus Suhr,

Neue-Grabenstrasse, neben der Kirschen-Kaserne. Heute Sonntag, den 20. März: **Grande Soirée équestre**, wo sämtliche Darstellungen nur ersten Inhalts sein werden, nebst Vorführung von 12 Schulpferden.

Am mehrseitigen Wunsche, die Löwen zu erblicken, werden die Löwen nachzukommen, werden während der Zwischenpausen in dem prachtvollen Salon- [2637]

sechs Löwen dem Publikum in der Manege gezeigt werden.

Die doppelte hohe Schule, geritten von Frau **Lina Suhr** mit der englischen Vollblutstute „**Arabesca**“, und Herr **G. Hätte** mit dem englischen Schimmelmähall „**Lord**“, „**Tiger**“, „**Barf**“, in Freiheit dressirte, von Hrn. **G. Hätte** mann vorgeführte Pferde, „**Champs**“ und „**Protector**“, „**Preciosa**“, „**Semire**“, von Herrn **W. Suhr** vorgeführte Pferde, „**Soliman**“, in der hohen Schule von Frau **Lina Suhr** geritten; „**Danna**“, Kappstute, von Herrn **G. Hätte** mann in der hohen Schule geritten. Zum Schluss: **Heinrich IV. von Frankreich**, verfolgt über den Fluss **Marne**.

Große historische Pantomime in 1 Act und 3 Tableau, mit Gesängen zu Pferde und zu Fuß, Brandstiftungen mit großartigem Schlußtableau, ausgeführt von 120 Personen. Diese Pantomime ist eine Episode aus dem Leben **Heinrich IV.**, in Scene gesetzt und zum erstenmal hier ausgeführt. Morgen Montag: **Grande Soirée équestre.**

Für Kunstfreunde!

So eben ist



Bebra-Fulda-Ganauer Eisenbahn.

Die Ausführung von Erd-, Planungs- und Befestigungs-Arbeiten, sowie von Durchlässen und kleineren Brücken, Wege-Unter- und Ueberführungen in der Section Neufürth und zwar:

- des ersten Looses, veranschlagt zu 66,099 Thlr.,
zweiten „ „ 21,943 „
dritten „ „ 14,503 „

soll im Wege des öffentlichen Submissions-Verfahrens an Unternehmer verdingt werden. Die betreffenden Profile, Pläne und Berechnungen, sowie die Submissions-Bedingungen sind vom 21. d. Mts. ab täglich in unserem technischen Central-Bureau hieselbst Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr einzusehen, auch werden daselbst Abdrücke von den Submissions-Bedingungen gegen Erstattung der Kosten abgegeben werden. Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„**Submission zur Uebernahme von Erdarbeiten etc. zur Bebra-Fulda-Ganauer Eisenbahn**“

versehen, bis spätestens den 14. April 1864, Vormittags 10 Uhr, portofrei an uns einzuliefern, zu welcher Zeit die Eröffnung der bis dahin eingegangenen Offerten in unserem, im hiesigen Bahnhof-Gebäude befindlichen Geschäftslocale, in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird.

Später eingehende oder nicht bedingungs-gemäße Offerten bleiben unberücksichtigt.

Rasfel, den 17. März 1864.

Kurfürst. Direction für den Bau der Bebra-Fulda-Ganauer Eisenbahn.

Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft zu Breslau.

Den resp. Inhabern unserer Gasbeleuchtungs-Stamm- und Prioritäts-Stamm-Actien zur gefälligen Kenntnissnahme, daß die Ausreichung

neuer Zinscoupons und Dividendenscheine

vom 12. März d. J. ab in den Wochentagen **Vormittags von 9 bis 12 Uhr** gegen **Vorlage und unter Abstempelung der Actien selbst** in unserer Central-Kasse, Ring Nr. 25, stattfinden wird. Breslau, den 15. März 1864.

Das Directorium der Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft.

Verlag von **Eduard Trowendt** in Breslau.

Gesamtausgabe von Th. Mügge's Romanen und Novellen.

Sieben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Theodor Mügge's Romane 21ster Band: Weihnachtsabend.

Ein Roman.

Zweite Auflage. 8. Eleg. broschirt. Preis 1/2 Thlr.

Vorher erschienen:

- 1ster bis 3ter Band: **Der Chevalier**. Ein Roman in drei Bänden.
2. Aufl. 8. Preis 1 1/2 Thlr.
4ter bis 8ter Band: **Toussaint**. Ein Roman in fünf Bänden.
2. Aufl. 8. Preis 2 1/2 Thlr.
9ter bis 12ter Band: **Erich Randal**. Ein Roman in vier Bänden.
2. Aufl. 8. Preis 2 Thlr.
13ter bis 15ter Band: **Afrasia**. Ein Roman in drei Bänden.
2. Aufl. 8. Preis 1 1/2 Thlr.
16ter bis 18ter Band: **Tänzerin und Gräfin**. Ein Roman in drei Bänden.
2. Aufl. 8. Preis 1 1/2 Thlr.
19ter und 20ter Band: **Die Wendlerin**. Ein Roman in zwei Bänden.
2. Aufl. 8. Preis 1 Thlr.

Der anerkannte Werth der Mügge'schen Werke, ihr stiftlicher Kern, der Reichtum der Phantasie und der Glanz der Darstellung machen sie vorzüglich geeignet zur Aufnahme in Familien-Bibliotheken. Der billige Preis und die saubere Ausstattung sollen diesen Zweck möglichst fördern.

Allg. Preuss. Alter-Versorgungs-Gesellschaft in Breslau

versichert Pensionen von jährlich 10—800 Thlrn. unter den billigsten Bedingungen. Auskunft im Bureau: Elisabethstraße Nr. 5, 1. Etage.

Im Verlage der Buch- und Musikalienhandlung

F. E. C. Leuckart in Breslau

Kupferschmiedestraße 13, Ecke der Schulbrücke.

erschienen soeben:

Zwölf schottische Volkslieder

mit hinzugefügter Clavierbegleitung von

Max Bruch.

Gross 4. Eleg. geh. Preis 27 1/2 Sgr. Eleg. cartonnirt 1 Thlr.

Vor Kurzem erschienen:

Zehn Lieder

für eine Singstimme mit Clavierbegleitung

componirt von

Max Bruch.

Op. 17. In drei Heften. Heft I. Drei geistliche Lieder aus dem Spanischen von

Paul Heyse. Preis 12 1/2 Sgr. Heft II. Vier weltliche Lieder aus dem Spanischen und Italienischen von **Emanuel Geibel** und **Paul Heyse.** Preis 15 Sgr.

Heft III. Drei Lieder, gedichtet von **Hermann Lings.** Preis 15 Sgr.

Die bekannte Leipziger Wochenschrift „Europa“ (1863, Nr. 52) schreibt über diese Lieder: „An sämtlichen Liedern ist zunächst die richtige Auffassung zu rühmen, sodann die melodische Behandlung derselben, welche in fließender Linie die Empfindung im Ganzen malt. Zu diesen Vorzügen gesellt sich ein anmuthender musikalischer Ausdruck des Gefühlsinhalts der sorgfältig gewählten schönen Texte. — Die Lieder sind in der That schöne und seltene Erscheinungen in dem so überaus reich bebauten Felde der Liedercollection. Unsere vorzüglichen Lieblinge sind im zweiten Hefte Nr. 2 „Carmosella“ und im dritten Hefte Nr. 1 „Tannhäuser“. Sie scheinen uns in Form, Melodie, Auffassung und schönem Ausdruck zum Vollendetsten zu gehören, was in der Liedercollection vorhanden. Ja wir gestehen, dass der Gesang Tannhäusers und der Venus in dem Bruch'schen kleinen Liede uns in seiner einfachen Form, klaren volkstümlichen und doch so mythisch klingenden Melodie lieber ist, als die ganze grosse Scene ähnlichen Inhalts mit all ihrem Orchesterpomp und ihrer wilden Leidenschaft in Wagners Tannhäuser.“

Demnächst erscheint:

Die Lorelen.

Grosse romantische Oper in vier Acten.

Dichtung von **Emanuel Geibel.** Musik von

Max Bruch.

Op. 16.

Vollständiger Clavier-Auszug vom Componisten.

Elegant geheftet. Preis 8 Thlr.

Meine Pensions- und Erziehungs-Anstalt

in Berlin (vormals in Breslau) nimmt Mädchen gebildeter israel. Familien auf, welche zu ihrer Ausbildung hiesige Lehranstalten besuchen, so wie junge Damen, die sich privatim in Wissenschaften, Sprachen etc. ausbilden wollen. Die Anstalt ist nach beiden Seiten hin aufs beste organisirt und gewährt den ihr anvertrauten Zöglingen, bei gewissenhafter, materieller wie geistiger Pflege und Ueberwachung, alle Vortheile einer sorgfältigen Erziehung in der Familie. Ganz besonders vertreten sind die **neueren Sprachen** (Französisch, Englisch und Italienisch), **Musik** und **Gesang**. Anmeldungen und ausführliche Prospekte: Alte Jacobstr. 173.

J. Hollaender, Vorsteher der Anstalt und Lehrer der neuen Sprachen.

Öffentliche Vorladung.

Nachstehend genannte Personen haben gegen ihre Ehegatten wegen böswilliger Verlassung Ehecheidungsklagen angebracht und zwar:

- 1) die verehelichte Hoffmann, Rosine geb. Klose, wider den David Hoffmann;
- 2) die verehelichte Commissionär Fabig, Auguste geborne Krebs, wider den Commissionär Oswald Fabig;
- 3) die verehelichte Barbier Zacherl, Mathilde geb. Kaffner, wider den Barbier Franz Zacherl.

Zur Beantwortung dieser Ehecheidungsklagen werden die dem Aufenthalte nach unbekannten vorstehend genannten Verklagten auf den 2. Juli 1864, Vorm. 12 Uhr, vor dem Gerichts-Ärztler Tiede in eins der drei Terminzimmer im zweiten Stock des Stadtgerichtsgebäudes unter der Warnung vorgeladen, daß sie im Falle des Ausbleibens der böswilligen Verlassung und der sonst von den Klägern gegen sie vorgebrachten, mit Beweismitteln unterstützten Anschuldigungen für geständig erachtet, die Ehe derselben getrennt und sie in die gesetzlichen Ehecheidungsstrafen und in die Kosten werden verurtheilt werden. Breslau, den 5. März 1864.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Öffentliche Vorladung.

Nachstehend genannte Personen haben gegen ihre Ehegatten wegen böswilliger Verlassung Ehecheidungsklagen angebracht und zwar:

1. die verehelichte Musilus Lea, Mathilde geb. Hurlbo, wider den Musilus Heinrich Lea,
2. die vereh. Krawitz, genannt Schneider, Ida geb. Fuhrmann, wider den Maurergesellen Valentin Adolph Krawitz, genannt Schneider,
3. die vereh. Tischler Menzel, Mathilde Caroline geb. Schulze, wider den Tischlergesellen Gottfried Menzel,
4. die verehelichte Lokomotivführer Neßls, Laura geb. Faustmann, wider den Lokomotivführer Otto Neßls.

Zur Beantwortung dieser Ehecheidungsklagen werden die dem Aufenthalte nach unbekannten, vorstehend genannten Verklagten, auf den 1. Okt. 1864, Vorm. 12 Uhr, vor dem Gerichts-Ärztler Tiede, in eins der drei Terminzimmer im zweiten Stock des Stadtgerichtsgebäudes unter der Warnung vorgeladen, daß sie im Falle des Ausbleibens der böswilligen Verlassung und der sonst von den Klägern gegen sie vorgebrachten, mit Beweismitteln unterstützten Anschuldigungen für geständig erachtet, die Ehe derselben getrennt, und sie in die gesetzlichen Ehecheidungsstrafen und in die Kosten werden verurtheilt werden. Breslau, den 5. März 1864.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkauf des hier in der Gräbner-Straße unter Nr. 15 belegenen, auf 12 1/2 Sgr. 20 Sgr. 5 Pf. geschätzten Grundstücks haben wir einen Termin auf den 28. April 1864, Vormittags 11 Uhr, vor dem Stadt-Gericht, Rath Altsch

im Beratungszimmer im ersten Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt. Laxe und Hypothekenschein können im Bureau XII. eingesehen werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Die unbekannten Realprätendenten, deren Ansprüche der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürfen, werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Ausschließung bei uns zu melden. Breslau, den 8. Oktober 1863.

Königl. Stadt-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Apothekers, Kaufmanns und Mineralwasser-Fabrikanten **L. Horne** zu Breslau, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Aktord ein Termin

auf den 12. April 1864, Vorm. 11 1/2 Uhr, vor dem unterzeichneten Commissar im ersten Stock des Stadt-Gerichts anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniss gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Aktord berechtigt.

Breslau, den 15. März 1864.

Königl. Stadt-Gericht.

Commissar des Konkurses:

Fritz v. Richthofen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen der Handelsniederlassung **P. Schottlaender**, Eigentümer Vincenz Schottlaender hier, wird der zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Aktord auf den 22. März 1864 anberaumte Termin hiermit aufgehoben.

Breslau, den 19. März 1864.

Königl. Stadt-Gericht.

Der Commissar des Konkurses: **Fritz v. Richthofen.**

Notwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Schrimm.

Erste Abtheilung.

Den 5. März 1864.

Das adeliche Rittergut **Wojciszewo** nebst dem Vorwerke **Barbark**, abgetheilt auf 85,241 Zbr. 23 Sgr. 5 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Laxe, soll

am 21. October 1864, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei Gericht zu melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Realgläubiger Particular Anton Wiczortkiewicz, früher in Bonitowo, wird zu diesem Termine vorgeladen.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub. laufende Nr. 28 die Firma: „**Graf Jodis-Trüschler**“ zu Friedrichsberg, und als deren Inhaber der königliche Regierungs-Präsident **Graf von Jodis-Trüschler** zu Regensburg am 14. März 1864 eingetragen worden.

Nimptsch, den 14. März 1864.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

In unserm Firmen-Register ist heute die unter Nr. 67 eingetragene Firma des Kaufmanns **Robert Moses Sachs** in Glas „**R. M. Sachs**“ als erloschen gelöscht, gleichzeitig aber auch in dasselbe unter Nummer 241 die Firma „**Hugo Friedemann**“, und als deren Inhaber der Kaufmann **Hugo Friedemann** in Glas eingetragen worden.

Glas, den 12. März 1864.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

In dem kaufmännischen Konkurs über das Vermögen des Gerbermeisters **Friedrich Karfosta** zu Rosenburg, ist der Tag der Zahlungs-Einstellung auf Grund neuerer Ermittlungen durch unsern heutigen Beschluß anderweit auf den 7. Januar 1864 festgesetzt worden.

Rosenberg O.S., den 3. März 1864.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

A u f r u f !

Durch den in der 125. Auction erfolgten Verkauf der im hiesigen Stadt-Leih-Amte verfallenen Pfänder hat sich nach Verdictung der Darlehne und der davon bis zum Verkauf der Pfänder aufgelaufenen Zinsen, sowie des Beitrages zu den Auctionskosten ein Ueberschuß bei folgenden Nummern ergeben, und zwar:

A. Aus dem Jahre 1859.

Nr. 45182.

B. Aus dem Jahre 1860.

Nr. 62289. 63634. 64170. 64616. 65057.

67252. 67398. 68221. 68363. 68623. 70377.

70985. 71007. 71917. 72020. 72130. 72277.

72474. 72526. 73271. 75348. 75837. 75923.

76790. 78788. 78838. 79614. 83085. 83270.

83405. 84326. 84409. 84575. 85601. 86351.

C. Aus dem Jahre 1861.

Nr. 982. 1617. 3108. 3616. 4299. 4474.

5101. 5345. 5662. 5737. 6462. 6791. 6828.

6834. 7495. 7888. 8751. 8987. 9109. 9191.

9699. 9788. 10601. 11047. 11466. 11869.

12268. 13778. 15105. 16178. 16743. 22097.

22777. 22825. 22826. 22844. 22923. 23371.

23545. 23675. 23702. 23709. 23742. 23743.

23885. 24007. 24145. 24180. 24356. 24362.

24470. 24693. 24729. 24790. 24926. 25043.

25269. 25455. 25549. 25777. 26089. 26108.

26246. 26359. 26364. 26448. 26472. 26531.

26595. 26701. 26724. 26862. 26936. 26997.

27053. 27083. 27085. 27133. 27154. 27200.

27287. 27289. 27300. 27313. 27425. 27535.

27552. 27611. 27630. 27631.

D. Aus dem Jahre 1862.

Nr. 27728. 27784. 27869. 27893. 27894. 28057.

28217. 28219. 28274. 28351. 28569. 28625.

28684. 28766. 28852. 28860. 28875. 28894.

28876. 29126. 29151. 29188. 29263. 29271.

29297. 29353. 29404. 29434. 29476. 29514.

29547. 29561. 29567. 29577. 29592. 29630.

29647. 29783. 29871. 29914. 29922. 29997.

30094. 30095. 30136. 30169. 30258. 30319.

30377. 30401. 30480. 30581. 30592. 30727.

30733. 30847. 31007. 31022. 31125. 31163.

31281. 31333. 31347. 31511. 31513. 31531.

31783. 31786. 31864. 31866. 31884. 31926.

31936. 31949. 31957. 31972. 32074. 32120.

32137. 32215. 32352. 32357. 32360. 32431.

32448. 32456. 32491. 32531. 32557. 32603.

32620. 32641. 32731. 32761. 32813. 32869.

32975. 33025. 33063. 33153. 33378. 33379.

33385. 33393. 33401. 33433. 33450. 33463.

33525. 33532. 33582. 33612. 33620. 33623.

33681. 35816. 35817.

Die betheiligten Pfandgeber werden daher hiermit aufgefordert, sich in unserm Stadt-Leih-Amte bis spätestens den 30. Juni 1864 zu melden, und den verbleibenden Ueberschuß gegen Quittung und Rückgabe des Pfandes in Empfang zu nehmen, widrigenfalls die betreffenden Pfandscheine mit den daraus begründeten Rechten der Pfandgeber als erloschen angesehen und die verbleibenden Ueberschüsse der städtischen Armen-Kasse zum Vortheile der hiesigen Armen werden überwiesen werden.

Breslau, den 23. Mai 1863.

Der Magistrat

hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Auctionen.

Dinstag den 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, sollen im **Stadt-Gericht**: Gebäude, Kleidungsstücke, Möbel, Hausgeräthe, 1 Copir-Presse, 4 Etr. Wascheise und eine Partie neue Bretter, Thür- und Fensterlägel mit und ohne Beschlag,

Mittwoch den 23. d. Mts., Vorm. 9 Uhr, **Ecke Vorwerfs- und Grünstraße** in der Kaufm. Bärden'schen Concurs-Sache Speccer-Waaren, Tabak und Cigarren versteigert werden.

Fuhrmann, Auct.-Commissarius.

Dinstag den 22. d. Mts., Vormitt. 11 Uhr, sollen auf der **Matthiasbastei** (Eisberg), diverse frisch gefällte **Ruhholzer**, bestehend in Linden, Kastanien, Ahornen und Birken-Rundstämmen, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Die Promenaden-Deputation.

Pferde-Auction.

Am **Dinstag den 29. März**, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf dem **Dominium Robert** 18 Stück schwere Arbeitspferde, Brabanter Race, mehrere leichte Adresspferde und 3 Paar Wagenpferde öffentlich meistbietend und gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Sämtliche Pferde stehen zur Ansicht am 26., 27. und 28. März.

Fuhrmann, Auct.-Commissarius.

Centnerbrunn

bei Neurode (Graßbach Glaz) in schöner, gesunder, geschützter und milder Gebirgslage, klimatischer Kurort, Wasserheil-Anstalt für Rheumatische, Nerven- und Molluskuren. Die Aufnahme Kranter ist an keine Jahreszeit gebunden.

Arzt: Kreisphysikus Dr. Keil.

Möbel-Auction.

Wegen Abreise sollen morgen Montag den 21. März, Vorm. von 9 Uhr ab, Leichstr. 2, 3 Treppen hoch, verschiedene Möbel, Herrenkleider, 1 Silber-Belz, 2 Gebett Betten, Porzellan, Haus- und Küchengeräthe meistbietend versteigert werden.

Guido Saul, Auct.-Commiss.

Laut meines
Nr. 125 v. 15. d.
Nr. 2. Beilage die-
ser Zeitung u. der
Provincial-Ztg.,
wie Nr. 11 vom
17. d. Monats



2. Beilage des landwirth-
schaftlichen Anzeigers und
der Schlesischen Zeitung
Nr. 123 vom 13. d. M.
4. Beilage
pro 1864
inverirten *)

offerte ich von erprobter Keimkraft und Echtheit zu geneigter Abnahme als Producent **Pohl's Riesen-Futter-Munkelrüben** und echten weiß. grünköpfigen groß. englischen, süßen Dauer-, Gß- und Futter-Riesenwurzel-Möhren-Samen und **Reinheit Pohlissima Treib-Kartoffeln** von meiner Samen-Anpflanzung in Oltschin 1863 geerntet, mithin **1863er** Ernte, sowie alle Arten Gemüsesamen zur Frühbeet- resp. Mistbeetreiberei und fürs freie Land, Blumen- und ökonomische Futter- und Grassamen, insbesondere der Futter-Turnips und in der Erde wachsende Munkelrüben-Species, Möhrensorten, Erbsen und Krautsamen, sowie **Gemüse-Sämereien für Frühbeete** und fürs freie Land in den vorzüglichsten Sorten und bewillige (außer marktgemäßen Samenorten) bei Entnahme von 50 Tblr. 6 Procent und bei 100 Tblr. 8 Procent Rabatt oder Engros-Preise. [2457]
Friedrich Gustav Pohl, Breslau, Herren-Straße Nr. 5, nahe am Bücherplatz.

Trass

aus der „schwarzen Minna“.

Im Jahre 1862 und 1863 habe ich Trass aus der Grube „Schwarze Minna“ zum Bauen feuchter Mauerstellen im Innern und Aeußern von Wohngebäuden in Anwendung gebracht. Das gewählte Mischungsverhältnis betrug: 1 Theil Trass, 1½ Theil gelbschoten Kalk und 3 Theile Sand, und hat sich der Putz bis jetzt gut und haltbar gezeigt. Solches bezeugt
Königsbütte O.S., den 2. März 1864.
gez. **Trending, königlicher Bauinspektor.**

Der von Herrn Kaufmann Kaerger in Breslau entnommene Trass, welcher im Jahre 1862 zum Abputz der Abendseite eines Stallgebäudes verwendet wurde, hat sich bis jetzt bewährt.
Dominium Liebenau, den 4. März 1864.
gez. **Mühle, Wirthschafts-Inspector.**

Im Sommer und Herbst des vergangenen Jahres habe ich neuerdings Trass mit Kalk gemischt zum Abputz von Gebäuden verwendet. Ich habe namentlich den Giebel eines Stallgebäudes, welcher vor mehreren Jahren erbaut wurde und nach Abend gelassen ist, und von welchem der frühere Kalkputz ganz abgefallen war, nach gehöriger und sorgfältiger Ausputzung der Fugen, mit Trass und Kalk neu abgeputzt, welcher Putz sich bis dato sehr gut bewährt hat, so daß auch nicht ein Sprung in demselben sichtbar ist.
Reichth bei Hainau, den 9. März 1864.
gez. **Freiherr von Senden-Bibran.**

Herrn **G. F. G. Kaerger** in Breslau.
Auf Ihr Geheiß vom 7. d. erwidern wir Ihnen, wie wir Ihren Trass im vorigen Jahre zum Abputzen von Gebäuden angewandt, die theilweise dem Wetter und der Erschütterung sehr ausgesetzt sind, wodurch der Kalkputz zerbröckelte. Bis heute haben wir nun an den mit Trass geputzten Stellen ein derartiges Loslösen nicht bemerkt, welches wir Ihnen hierdurch mittheilen.
Hochachtungsvoll
Die Direction der Dauermehl-Mühle.
gez. **Fridolin Schnärer.**

Bei dem Bau eines Ufers habe ich den Trass aus der Grube „Schwarze Minna“ in folgender Weise verwendet:
Von frisch gelbschoten, noch warmem Kalk und scharfkörnigem Sande wurde in der Bütte ein ziemlich fetter Mörtel gefertigt, demselben alsdann in dem Kasten der Trass von dem Maurer zugefügt und sofort verarbeitet. Der so erzeugte Mörtel hat binnen kurzem sowohl im Wasser, als in der Luft, eine große Festigkeit, ähnlich dem Portland-Cement, angenommen; ich kann daher den Trass als cementirenden Bestandteil für Mörtel ganz besonders empfehlen.
Das Mischungsverhältnis hat sich am günstigsten gezeigt auf 4 Kubikfuß Mörtel 1 Kubikfuß Trass.
Breslau, 13. März 1864.
gez. **Robert Schiefe, Maurermeister.**

Herrn **G. F. G. Kaerger** in Breslau.
Nachdem mein Bassin zum Gassometer bereits seit 6 Wochen mit Wasser gefüllt ist, kann ich Ihnen die gute Boshast mittheilen, daß sich die aufgetragene Masse: 1 Theil Trass, 1 Theil Sand, und 1 Theil Kalk als vollkommen fest und versteinert ausweist, und ich die Hoffnung habe, in vielen, vielleicht 30 bis 40 Jahren, keine Reparatur nöthig zu haben. Diese Erklärung bezeugt hiermit
Goldberg, den 13. März 1864.
gez. **H. Lange, Gastwirth in den 3 Bergen.**

Bei eingetretener Bausaison empfehle ich den Trass aus der „Schwarzen Minna“ zu Wasserbauten jeder Art — zu Isollerschichten — Ausmauerung von Düngergruben — Abputz feuchter Keller- und Zimmerwände, sowie gegen die Wetterseite liegender Außenwände — zu Banquetten und Fundamenten — zu Estrichen in Kellern, Hausfluren und Pissoirs und zu allen solchen Hochbauten, welche möglichst rasch in einen bewohnbaren Zustand kommen sollen.
Der Preis ist 2 Tblr. 10 Sgr. pro Sack von 4 Kubikfuß Inhalt im Gewicht von 2½ Centner. Die leeren unbeschädigten Säcke werden gegen eine Vergütung von 10 Sgr. pro Sack zurückgenommen.
Gebrauchsanweisungen werden beigelegt und sind unentgeltlich bei mir zu haben.
Für **Breslau** und Umgegend nimmt auch
Herr J. Gracht hier, Riemerzeile 24,
Aufträge entgegen, welche eben so prompt ausgeführt werden, als wenn dieselben direct an mich gerichtet wären.
Breslau, im März 1864.
C. F. G. Kaerger. [2590]

Zur Frühjahrssaat empfehlen wir:

Futtergräser.		Futterkräuter.		Getreide.		Oekonomie-samen.	
Engl. Raygras	6-9 Tblr.	Amerikan. Pferdezahl-Mais nach Marktpreis.		Weizen, granniger, glatter, — weisser Blumen,		Leinsaat russische,	
Italien. Raygras	13 "	Badischer Mais 3½ Tblr. p. Schfl.		Gerste, Kalino- 55 Sgr. p. Schfl.		Raps, Awehl	
Franz. Raygras	13 "	Cinquantino-Mais 3 "		— Mandschurei- 90 Sgr. p. Schfl.		Rüben	
Timotheegras	6-10 "	Seradella 10-12 Tblr. p. Ctr.		— Hopetoun- veränderlich.		Leindotter	
Honiggras	9-10 "	Ceratochlea australis 25 "		— Riesenstauden- lich.		Zwiebe kartoffeln	
Fioringras	12 "	Schafgarbe 20 "		Buchweizen, silbergrauer sibirisch.			
Rasenschwede	17 "	Ackerspörgel, langer 100-120, kurzer 60-70 Sgr. pr. Schfl.		4 Tblr. pr. Schfl.			
Wiesenschwanz	24 "	Feldpastinak 8 Tblr. pr. Ctr.					
Gernelgras	30 "	Feldwicke 60 Sgr. pr. Schfl.					
Goldhafergras	10 "	Narbonsische Wicken 80-90 Sgr. pr. Schfl.					
Futterrespe	5-6 "	Felderbse (frühe, späte) 60-70 Sgr. pr. Schfl.					
Kammgras	20 "	Grüne mecklenburger Früh-Erbse 70 Sgr. pr. Schfl.					
Knaulgras	15-16 "	Pferdeböhen 60-70 Sgr. p. Schfl.					
Wiesenschwingel	16-18 "						
Schafschwingel	8 "						
Rother Schwingel	9 "						
Kleearten.							
Incarnatklee	12-14 Tblr.						
Hopfenklee	8-9 "						
Steinklee	8 "						
Espartette	7 "						

Schlesisches landwirthschaftl. Central-Comptoir.

Photographie-Albums, größtes und schönstes Lager in Breslau, zu 12, 24, 50, 100 bis 200 Bildern, die Preise sind von 5, 10, 20 Sgr., 1, 2, 3, 4, 5 bis 10 Tblr. das Stück, empfiehlt
die bekannte billige Papierhandlung:
J. Bruck, Nr. 5 Schweidnitzerstraße Nr. 5, Ecke der Junkernstraße. [2594]

C. Schlickeysen in Berlin.

Maschinen-Fabrikant und Dampfziegelei-Beitzer, Köpnickstraße Nr. 71, empfiehlt seine
1) Patent Universal Ziegel- u. Torf-Pressen von 250 Tblr. an, mit einem Pferd täglich 2-3000 Ziegel pressend, auch zu Hohlziegeln, Möhren, Torf brauchbar, in 10 verschiedenen Größen aufsteigend bis zu 1800 Tblr., täglich 20-30,000 pressend, 2) **P.-u.-Hohlziegel-Pressen** (liegender Cylindern) mit 1 Pferd täglich 2½ bis 5 Tausend pressend, 3) **Patent-Pressen für Wasser-Leitungsröhren** von 1 bis 12 Zoll innerer Weite, schnell auszuweisen, mit 1 Pferd, 4) **Handdrainröhren** und Hohlziegel-Pressen à 85, 115, 200 Tblr. 5) **Maschine zum Mörtelbereiten**, Maismaschine, Cichorien-Pressen, Chamottmählen, Thonmählen. — Von sämtlichen Maschinen wird stets ein großes Lager gehalten.
[1500] **C. Schlickeysen** in Berlin, Köpnickstraße Nr. 71.



Bei dem herzoglichen Wirthschafts-Unte Guttentag stehen 140 Stück tragende Mutter-schafe zum Verkauf.

Pelz-Gegenstände

aller Art werden während des Sommers sorgsam aufbewahrt und verpackt.
E. R. Kirchner, Karlsstraße Nr. 1. [2345]

L. Prager's

Magazin für Herren-

und

Knaben-Garderobe

empfiehlt:

Neue Frühjahrs-Anzüge.

51. Albrechtsstraße 51.

[2582]

48.

48.

Chapellerie française
S. RIEGNER
48. Schweidnitzer Str. 48.

48.

[2334]

48.

Zum bevorstehenden Umzuge empfehle ich in reicher Auswahl:

[2518]

Gestickte Mull-Gardinen mit Tüll-Bordüren,
Gestickte Schweizer Tüll-Gardinen,
Gewebte Englische Tüll-Gardinen,
Brochirte Sächsishe Mull-, Gaze-, Sieb- und Filisch-Gardinen,
Bedruckte Köper-Gardinen,
Nouveau-Stoffe,
Gardinen-Verzierungen, als: Halter, Stangen, Bordüren etc.

Durch rechtzeitig gemachte große Bestellungen kann ich noch verhältnismäßig niedrige Preise zusichern.

Christ. Friedr. Weinhold, Ring Nr. 39.

Preis-Verzeichniß der Möbel-, Spiegel- und Polster-Fabrik von J. Haller, Neue Taschenstraße Nr. 9.

[1836] Preise		Seite	
Matragoni-Sopha, Koffhaar-Polster, ohne Motten	15 Tblr.	Seite	Seite
ditto geledtes Baden-Sopha	20 "	Seite	Seite
ditto zwei Fauteuils	22 "	Seite	Seite
ditto Waschtisch mit Marmor-Aufsatz	13 "	Seite	Seite
ditto Sopha, obal, einer Säule	10 "	Seite	Seite
ditto dito vieredig, mit Schub	9 "	Seite	Seite
ditto Stühle, mit 5jähriger Garantie, à Duzend	30 "	Seite	Seite

Brust-Caramellen und Husten-Tabletten

empfehle ich hiermit als vorzüglichstes Heilmittel allen Brust- und Lungenleiden, und erpärt mir die anerkannte Wirksamkeit derselben jede weitere Anpreisung. Gleich-zeitig offerire ich alle anderen Buderwaren en gros wie en détail zu den billigsten Fabrikpreisen einer gütigen Beachtung.

S. Crzellitzer, Conditior,
Breslau, Antonienstraße Nr. 4.

[1580]

Zur Frühjahrssaat.

Neuen Amerikanischen Pferdezahl-Mais directer Beziehung,
Englisches Raigras, Französ. Luzerne,
Italienisches do. Incarnat,
Französisches do. Knaulgras,
Honiggras, Schafschwingel, [2604]
Spanische Seradella,

sowie sämtliche Sorten Kleesamen in bester neuer keimfähiger Waare offerirt:

Bd. Primker, Albrechtsstr. 15.

Zur Frühjahrssaat

offerirt sämtliche Oekonomie-Sämereien, Getreide, echt amerikan. Riesen-Pferdezahl-Mais, echten Peru-Guano, Knochenmehl, Superphosphat etc. [1656]
Comptoir: Weidenstrasse 25. **Ferdinand Stephan.**

Die Pianoforte-Fabrik von Julius Rager

eröffnet ein Abonnement, durch welches jeder Teilnehmer bei einer monatlichen Abzahlung von 5 Thalern binnen Jahresfrist (durch Auslösung) in den Besitz eines guten Flügel-Instruments gelangt. Die näheren Bedingungen sind in dem Magazin obiger Fabrik, Alte Taschenstraße 15, einzusehen.
[1658]

Ecke Herrenstraße. 77. 77. 77. Nikolaistraße 77. 77. 77. Ecke Herrenstraße.
Die große und elegante Herren-Kleider-Halle
 von **D. Lewin,**

[2614]

Nikolai-Straße Nr. 77. 77. 77.

empfehlen ihr vollständig assortirtes Lager nach den neuesten Façons und Stoffen zu bekannt billigsten Preisen. Insbesondere
complete Confirmanden-Anzüge von 6 Thlr. an.

1 Frühjahr- oder Sommer-Überzieher, modernster Façon und Stoffe von 4½ Thlr. an.
 1 Tuchrock, sauber gearbeitet. 4½ " "
 1 dito von besserem Tuche auf Serge. 5½ " "
 1 dito extra feinem Tuche auf Seide. 7 " "
 1 Frack von Tuch oder Groissee. 4½ " "
 1 Beinkleid von Buxkin, neueste Dessins. 2½ " "

1 Beinkleid von besserem Stoff. von 3½ Thlr. an.
 1 einreihiger Rock, auf's Modernste gearbeitet, von gutem Stoff. 4½ " "
 1 Jaquet in Buxkin, Diagonal und Change. 3½ " "
 1 Stepprock von Orleans, gut abgenäht. 3½ " "
 1 dito von engl. Satin. 4 " "
 1 Joppe in Tuch, Double, Cassinet etc. 1½ " "

Nikolaistraße Nr. 77. 77. 77. (Ecke Herrenstraße.)

Billards, neue und gebrauchte, empfiehlt die Billardsfabrik
 des **H. Wahsner,** Weißgerbergasse Nr. 5.

[2279]

J. Dschinsky's Gesundheits- und Universalseifen.

Diese von mir erfundenen Seifen, sind von einem geehrten Publikum gegen giftige und rheumatische Leiden, wie auch offene Schäden und deren verwandte Zustände mit dem besten Erfolge benutzt worden, was die Dankungen und Anerkennungen, die mir vielfach theils in öffentlichen Zeitungen, theils privatim zugegangen sind, beweisen. Um einem verehrten Publikum die Unschädlichkeit meiner Seifen nachzuweisen, veröffentliche deren Bestandtheile. Erstere besteht aus Palm- und Kotosöl, Harz und Natron. Letztere aus feinem Öl, Rüben- und Petersilien-Decoct, etwas Natron und Wachs. — Ihre anerkannte Wirkung beruht lediglich in der eigenthümlichen Zusammenführung. Den Verkauf dieser beiden Seifen hat die königl. Regierung mittelst Rescripts vom 18. Decbr. 1857, das königl. Appellationsgericht zu Breslau durch Bescheid vom 17ten Mai 1859 und durch Erkenntnis vom 15. Juni 1860 geistlich für zulässig anerkannt.

J. Dschinsky, Kunstseifen-Fabrikant in Breslau, Karlsplatz Nr. 6.
 Daß die Seifen des Herrn Dschinsky, welche ich im Krankenhause Bethanien angewendet habe, sehr wirksam sind und keine schädlichen Bestandtheile enthalten, bescheinige ich hiermit. Berlin, den 25. Juli 1857.
 [2598] Dr. Bartels, Beheimer Sanitätsrath.

G. Bungenstab's
Marmorwaaren-Magazin,
 am Barbara-Kirchplatz,
 empfiehlt [2587]
 in größter Auswahl:
Marmorkamine,
Grabmonumente,
Tischplatten
 in den neuesten Marmorarten.

Amerikanischer Mais.

Unser direkt aus Amerika bezogener echter Pferdehahn-Samen-Mais, letzter Ernte, ist in ganz vorzüglicher Beschaffenheit hier eingetroffen.

[2581] **Ruffer u. Comp.**

J. Ningo, Obblauerstraße 80,

macht auf sein großes Lager neuester Frankfurter Wollwaaren aufmerksam, als: schwarze und colorirte Seidenstoffe, Wollstoffe in den neuesten Zeichnungen, Batiste, Organdis und Barège, französische gewirkte Long-Châles in effectvollen Erscheinungen, Frühjahrs-Mäntel und Mantillen in Wolle und Seide, nach neuesten Façons copirt, und empfehle dies in überraschend großer Auswahl en gros und en détail zu auffallend billigen Preisen. [2094]

J. Ningo,
 80, Obblauerstraße Nr. 80, vis-à-vis dem weißen Adler.

Ausverkauf von Sonnenschirmen und Kurz- u. Galanteriewaaren.
 Wegen Vergrößerung meiner Nadelwaaren-Fabrik verlaufe ich die sämtlichen Bestände meines Galanteriewaaren-Geschäfts und vermieße den großen Laden, in welchem dies Geschäft seit 11 Jahren geführt wurde mit sämtlicher Einrichtung unter Glas und einem Vorbau (17 Front) nebst 2 daran stoßenden Stuben, die bald bezogen werden können. Briefe erbitte franco. Zugleich empfehle ich hiermit meine Nadelwaaren-Fabrik, die ich im königl. Corrections-hause habe, allen Enroffisten und Detaillisten einer geneigten Beachtung. [2607]
Schweidnitz. G. W. Luhn.

Billige weiße Gardinen
 empfiehlt:
Emanuel Graeupner,
 Obblauerstraße 87. [2595]

B. Wolfenstein,

Farberei, Druck- und französische Wasch-Anstalt
 in Berlin,
 empfiehlt sich bei beginnender Saison vorzüglich zum Waschen von Shawls und Creptüchern, Tischdecken, Möbelstoffen und Teppichen, Kleidern und Burussen, zertrennt und ungetrennt, wie auch zum Färben und Drucken von Seide, Wolle, verwaschenem Batist und Kattun, wozu die neuesten Muster in reichster Auswahl angelangt sind in dem Ausnahme-Lokal für Breslau: Blücherplatz Nr. 11.
 Verbliebene Plüsch- u. Seiden-Bezüge werden wie neu hergestellt. [2583]

Le Siècle,

Journal Universel (illustré), Journal Allemand de Paris, et encore d'autres journaux français, anglais et allemands peuvent être lus dans la restauration de l'Hôtel de Rome, Albrechtsstrasse Nr. 17, Breslau. **E. Astel.**

Echt engl. Me und echt engl. Porter,

jede Woche eine frische Sendung empfiehlt:
E. Astel, [2052]
 Hôtel de Rome, Breslau.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

Seils- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht, Brust, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreihen, Rücken- und Lendenschmerz etc. Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe Packete zu 5 Sgr. bei [1171]
E. G. Schwarz, Obblauerstraße 21.

Bunte Rouleaux,

das Stück 20, 25 Sgr., 1 bis 2 Thlr., in schönster und größter Auswahl,
Ledertuche, Wachstuche, Möbel- und Gardinenstoffe
 empfiehlt sehr billig:
Wienanz,
 vormals G. B. Streny, Ring Nr. 26, (goldener Becker). [1809]
 Ein elegantes Coupee ist preiswürdig zu verkaufen Kohlenstraße Nr. 7. [3472]

Ein neuer Beitrag zu dem längst den Hoff'schen Malzpräparaten gewordenen und gerechtfertigten, allgemeinen Zutrauen.

[1804]
 An den königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin.
 „Geehrter Herr! Erlauben Sie, daß ich Ihnen mein elfjähriges Leiden schildere, und Sie werden den aufrichtigsten Ausdruck meiner wirklich unbegrenzten Dankbarkeit begreiflich finden.
 „Ich habe gestern, als ich Ihrem Central-Depot persönlich mein Befinden meldete, zum erstenmale seit elf Jahren meine Wohnung verlassen können. Ein trampfhafter Husten, verbunden mit heftigen Fieberanfällen, welcher sich täglich einstellte und bei zwei Stunden andauerte, entkräftete mich vollständig und war so furchtbar in seinen Folgen, daß ich es nicht wagen konnte, mich davon auf der Straße überraschen zu lassen. Ich hatte stets einen eifigen Körper, magerte zusehends ab und mein Zustand war hoffnungslos; da wurde mir Ihr vorzügliches Malztract empfohlen.
 „Ich erkläre nun zum Zwecke der wohlverdienten Veröffentlichung, daß, mag sich der Malz-Extract auch tausendfältig bewährt haben, er an mir ein wahres Wunder bewirkt hat. Mein Krampfhusten ist verschwunden, als wäre ich nie davon befallen gewesen, meine Kräfte nehmen sichtbar zu und ich selbst bin in der heitersten Stimmung. Genehmigen Sie daher meinen innigsten Dank, und mögen Sie noch lange zum Wohle der Leidenden segensreich wirken.
 „Mit besonderer Hochachtung und Dankbarkeit zeichnet Ihre ergebene
Caroline Sperl.
 „Im Namen meiner Tochter Caroline
Franz Sperl,
 f. t. Beamter der f. t. Hof- und Staatsdruckerei in Wien, (Leopoldstadt) Leopoldsgasse Nr. 80.“
 An die Hoff'sche Filiale in Köln.
 „Der von Ihnen erhaltene Malztract übt eine außerordentlich wohlthunende Wirkung auf meinen Hals aus, der stets durch Sprechen viel in Anspruch genommen genommen wird; auch fühle ich mich sonst gestärkt, wenn ich ihn trinke. Mein Beruf als Lehrerin an einer öffentlichen Schule erheischt eine beständige Anstrengung meiner Kräfte, daß ich es für ratsam halte, Ihr vorzügliches Gesundheitsbier ferner zu gebrauchen; senden Sie mir daher umgehend 12 Flaschen desselben. — Wie ich höre, so soll in Wendahl eine Niederlage Ihres Extractes sein. Ist dem so und kann ich denselben dort echt beziehen? Hierüber Ihre gef. Auskunft.“
 Ich bin schon einmal angefährt worden und will jetzt sicher gehen. Wendahl und Lüdenscheid liegen mir so nahe, daher würde ich den Extract für die Zukunft von einem dieser Orte beziehen.“
 Altena, den 2. Februar 1864. **E. Falk.**
 *) Sobald das Publikum wegen der Echtheit des Fabrikats in Zweifel ist, thut es gut, wie Einsenderin obigen Briefes, direct in der Brauerei: Neue Wilhelmstraße 1 zu Berlin oder deren Filialen dieserhalb anzufragen.
 Die Niederlage des obigen Malztract-Gesundheitsbieres aus der Brauerei des königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin befindet sich:
 In Breslau bei **E. G. Schwarz,** Obblauerstraße Nr. 21, und **Ed. Groß,** am Neumarkt Nr. 42.

Kleesäe-Maschinen, Drainröhren-Pressen, Wiesen-Eggen, Jauche- u. Schlempepumpen,

sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen und Ackergeräthe, empfehlen in den neuesten und solidesten Constructionen:
Kettler u. Bartels,
 vorm. **Eduard Winkler,** Breslau, Ritterplatz Nr. 1.
 [2507]

Zur Entfäulung des Kartoffelspiritus

jeder Stärke empfehle ich meine chemischen Entfäulungspräparate, durch welche der rohe Spiritus auf jedem beliebigen Fasse innerhalb weniger Tage auf höchst einfache Weise ohne Destillation und ohne Holzfohlen zum feinsten Weinsprit gereinigt werden kann und zwar die Präparate zu 100 preuß. Quart für 1 Thlr., zu 180 Ort. für 1½ Thlr., zu 360 Ort. (2 Orbits) für 2½ Thlr., nebst Gebrauchsanweisung.
 Die Präparate sind auch von den Herren Jügen und Fort in Leipzig zu denselben Preisen zu beziehen. Lehre bei Hannover, 1864.
A. Kreplin.
 Die mir von Herrn **G. Kreplin** gelieferten Entfäulungspräparate haben bei mir ihre Empfehlung vollständig gerechtfertigt, indem ich damit rohen Kartoffelspiritus wiederholt aufs Feinste habe reinigen können. Die Kosten stellten sich nur Einviertel so hoch, als bei der Reinigung durch Kohlen. **Widerleben.**
 Die mir von Herrn **G. Kreplin** übergebenen Entfäulungspräparate 1., II., III. und IV. habe ich zur Entfäulung von starkem, 75 Gewichtsprocente haltigem, rohem Kartoffelspiritus verwendet. Das Resultat war ein befriedigendes, indem nach dem Ablagern und besondern nach dem Abgießen auf der Wase ein vollständig fäulstofffreier, sehr angenehmer Spiritus erhalten wurde, was ich hiermit der Wahrheit gemäß bescheinige.
 Berlin, den 23. Februar 1864.
 [2452] **A. Lipowitz,**
 (bereidigter Chemiker und Techniker.)

Ein neuer Beitrag zu dem längst den Hoff'schen Malzpräparaten gewordenen und gerechtfertigten, allgemeinen Zutrauen.

[1804]
 An den königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin.
 „Geehrter Herr! Erlauben Sie, daß ich Ihnen mein elfjähriges Leiden schildere, und Sie werden den aufrichtigsten Ausdruck meiner wirklich unbegrenzten Dankbarkeit begreiflich finden.
 „Ich habe gestern, als ich Ihrem Central-Depot persönlich mein Befinden meldete, zum erstenmale seit elf Jahren meine Wohnung verlassen können. Ein trampfhafter Husten, verbunden mit heftigen Fieberanfällen, welcher sich täglich einstellte und bei zwei Stunden andauerte, entkräftete mich vollständig und war so furchtbar in seinen Folgen, daß ich es nicht wagen konnte, mich davon auf der Straße überraschen zu lassen. Ich hatte stets einen eifigen Körper, magerte zusehends ab und mein Zustand war hoffnungslos; da wurde mir Ihr vorzügliches Malztract empfohlen.
 „Ich erkläre nun zum Zwecke der wohlverdienten Veröffentlichung, daß, mag sich der Malz-Extract auch tausendfältig bewährt haben, er an mir ein wahres Wunder bewirkt hat. Mein Krampfhusten ist verschwunden, als wäre ich nie davon befallen gewesen, meine Kräfte nehmen sichtbar zu und ich selbst bin in der heitersten Stimmung. Genehmigen Sie daher meinen innigsten Dank, und mögen Sie noch lange zum Wohle der Leidenden segensreich wirken.
 „Mit besonderer Hochachtung und Dankbarkeit zeichnet Ihre ergebene
Caroline Sperl.
 „Im Namen meiner Tochter Caroline
Franz Sperl,
 f. t. Beamter der f. t. Hof- und Staatsdruckerei in Wien, (Leopoldstadt) Leopoldsgasse Nr. 80.“
 An die Hoff'sche Filiale in Köln.
 „Der von Ihnen erhaltene Malztract übt eine außerordentlich wohlthunende Wirkung auf meinen Hals aus, der stets durch Sprechen viel in Anspruch genommen genommen wird; auch fühle ich mich sonst gestärkt, wenn ich ihn trinke. Mein Beruf als Lehrerin an einer öffentlichen Schule erheischt eine beständige Anstrengung meiner Kräfte, daß ich es für ratsam halte, Ihr vorzügliches Gesundheitsbier ferner zu gebrauchen; senden Sie mir daher umgehend 12 Flaschen desselben. — Wie ich höre, so soll in Wendahl eine Niederlage Ihres Extractes sein. Ist dem so und kann ich denselben dort echt beziehen? Hierüber Ihre gef. Auskunft.“
 Ich bin schon einmal angefährt worden und will jetzt sicher gehen. Wendahl und Lüdenscheid liegen mir so nahe, daher würde ich den Extract für die Zukunft von einem dieser Orte beziehen.“
 Altena, den 2. Februar 1864. **E. Falk.**
 *) Sobald das Publikum wegen der Echtheit des Fabrikats in Zweifel ist, thut es gut, wie Einsenderin obigen Briefes, direct in der Brauerei: Neue Wilhelmstraße 1 zu Berlin oder deren Filialen dieserhalb anzufragen.
 Die Niederlage des obigen Malztract-Gesundheitsbieres aus der Brauerei des königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin befindet sich:
 In Breslau bei **E. G. Schwarz,** Obblauerstraße Nr. 21, und **Ed. Groß,** am Neumarkt Nr. 42.

Ein neuer Beitrag zu dem längst den Hoff'schen Malzpräparaten gewordenen und gerechtfertigten, allgemeinen Zutrauen.

[1804]
 An den königlichen Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Neue Wilhelmstraße 1 in Berlin.
 „Geehrter Herr! Erlauben Sie, daß ich Ihnen mein elfjähriges Leiden schildere, und Sie werden den aufrichtigsten Ausdruck meiner wirklich unbegrenzten Dankbarkeit begreiflich finden.
 „Ich habe gestern, als ich Ihrem Central-Depot persönlich mein Befinden meldete, zum erstenmale seit elf Jahren meine Wohnung verlassen können. Ein trampfhafter Husten, verbunden mit heftigen Fieberanfällen, welcher sich täglich einstellte und bei zwei Stunden andauerte, entkräftete mich vollständig und war so furchtbar in seinen Folgen, daß ich es nicht wagen konnte, mich davon auf der Straße überraschen zu lassen. Ich hatte stets einen eifigen Körper, magerte zusehends ab und mein Zustand war hoffnungslos; da wurde mir Ihr vorzügliches Malztract empfohlen.
 „Ich erkläre nun zum Zwecke der wohlverdienten Veröffentlichung, daß, mag sich der Malz-Extract auch tausendfältig bewährt haben, er an mir ein wahres Wunder bewirkt hat. Mein Krampfhusten ist verschwunden, als wäre ich nie davon befallen gewesen, meine Kräfte nehmen sichtbar zu und ich selbst bin in der heitersten Stimmung. Genehmigen Sie daher meinen innigsten Dank, und mögen Sie noch lange zum Wohle der Leidenden segensreich wirken.
 „Mit besonderer Hochachtung und Dankbarkeit zeichnet Ihre ergebene
Caroline Sperl.
 „Im Namen meiner Tochter Caroline
Franz Sperl,
 f. t. Beamter der f. t. Hof- und Staatsdruckerei in Wien, (Leopoldstadt) Leopoldsgasse Nr. 80.“
 An die Hoff'sche Filiale in Köln.
 „Der von Ihnen erhaltene Malztract übt eine außerordentlich wohlthunende Wirkung auf meinen Hals aus, der stets durch Sprechen viel in Anspruch genommen genommen wird; auch fühle ich mich sonst gestärkt, wenn ich ihn trinke. Mein Beruf als Lehrerin an einer öffentlichen Schule erheischt eine beständige Anstrengung meiner Kräfte, daß ich es für ratsam halte, Ihr vorzügliches Gesundheitsbier ferner zu gebrauchen; senden Sie mir daher umgehend 12 Flaschen desselben. — Wie ich höre, so soll in Wendahl eine Niederlage Ihres Extractes sein. Ist dem so und kann ich denselben dort echt beziehen? Hierüber Ihre gef. Auskunft.“
 Ich bin schon einmal angefährt worden und will jetzt sicher gehen. Wendahl und Lüdenscheid liegen mir so nahe, daher würde ich den Extract für die Zukunft von einem dieser Orte beziehen.“
 Altena, den 2. Februar 1864. **E. Falk.**
 *) Sobald das Publikum wegen der Echtheit des Fabrikats in Zweifel ist, thut es gut, wie Einsenderin obigen Briefes, direct in der Brauerei: Neue Wilhelmstraße 1 zu Berlin oder deren Filialen dieserhalb anzufragen.
 Die Niederlage des obigen Malztract-Gesundheitsbieres aus der Brauerei des königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin befindet sich:
 In Breslau bei **E. G. Schwarz,** Obblauerstraße Nr. 21, und **Ed. Groß,** am Neumarkt Nr. 42.

A. Baron, Nikolai-Straße
Nr. 18.19.

! Mäder, Paletots u. Mantillen!
in Seide und Wolle.

!! Französische und inländische Shawls und Tücher!!
Crep-, Chybet- und Barège-Tücher.

!! Neueste Kleider-Beuge!!
in allen nur erdenklichen Stoffen und Mustern.

!! Großes Lager schwarzer Waaren!!
in Seide und Wolle.

Jaconets, Batiste, Barège und Kattune.
!Auswahl sehr groß! !Preise billigst!

Gardinen-Beuge
und
Möbel-Damaste.

A. Baron,
Nikolai-Straße
Nr. 18.19.

Großes billiges
Leinwand-
Lager.

Advis!

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch ergebenst mitzutheilen, daß ich mein

Pug-Waaren-Geschäft von Berlin

nach hier zurückverlegt und einseitigen

Oblauerstraße 76/77, 2 Treppen,

mein Verkaufs-Lokal eröffnet habe, bis ich im Laufe des nächsten Monats mein

neues Lokal Albrechtsstraße Nr. 4, Bel-Etage, werde beziehen können.

Gestützt auf das Vertrauen und Wohlwollen, deren ich mich durch eine lange Reihe von Jahren von meinen werthen Kunden zu erfreuen hatte, werde ich mich auch stets bemühen, durch **strenge Reclität** das mir zu schenkende Vertrauen aufs Neue zu würdigen. — Mein Lager wird stets durch die reichhaltigste Auswahl der elegantesten und neuesten Artikel meines Faches, als in

Hüten, Hauben, Coiffuren, Aufzügen u.

fortirt sein und bin ich stets im Stande, durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken Frankreichs meinen geehrten Abnehmern stets das Neueste zu den solidesten Preisen liefern zu können. Ich empfehle mich Dero gütigstem Wohlwollen.

Breslau, den 19. März 1864.

S. Rosenthal, Oblauerstraße 76/77.

Geschäfts-Eröffnungs-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige hierdurch ergebenst an, daß ich neben meiner **Restaurations, Bier- u. Billard-Stube** eine **Liquor-Fabrik**

errichtet habe, und das Verkaufs- nebst Ausschanks-Lokal heute, den 20. März d. J. eröffnen werde. [3609]

Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, soll es meine stete Aufgabe sein, die verehrten Kunden durch gute und preiswürdige Waare zufrieden zu stellen. **C. Meißner,** Kupfer- und Schmiedestr. 11.

Wilhelm Bauer junior,

Schweidnitzerstrasse Nr. 30/31,
empfehlen sein vollständig assortirtes Lager von

**Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren,
Gaskronleuchter, Candelaber und
Broncewaaren,**

so wie ein **großes Lager von**

Piano's und Pianino's,

deutscher und englischer Mechanik, unter Garantie zu Fabrikpreisen. [2625]

Ausverkauf der noch vorhandenen Tapeten.

J. V. Rendschmidt's

Bräuerei und Malzpräparaten-Fabrik

zu Liegnitz, Schulstraße Nr. 9,

empfehlen ihre nach strengwissenschaftlichen Prinzipien unter persönlicher ärztlicher Anleitung angefertigten **Malz-Präparate.**

Malz-Extract (Gesundheits-Bier), ein Hilfs- und Stärkungsmittel bei allgemeiner Körperschwäche, bei Verdauungsstörungen, Magenischwäche, Hämorrhoiden, Blutmangel; daher ist es nach gastrischen Fiebern, bei Wechseljahren, Leichsucht u. s. w. ganz besonders zu empfehlen. [2592]

Brust-Malz-Gelee für alle Brustleidende, sowohl denen, die eine entzündliche Krankheit der Lungen und Luftröhre überstanden haben, zur Stärkung der Schleimhäute, als auch denen, welche bei chronischen Brustleiden, z. B. Schwindel, Asthma u. s. w., an Hustenreiz, zähen Schleimansammlungen, Appetitlosigkeit und an Schwäche der Brust und Verdauungsorganen leiden, besonders zu empfehlen. Es ist sehr nährend und stärkend und die Säfte verbessernd, bei Scropheln bestens anzurathen; auch ist es Müttern und Ammen für Milchmangel mit dem besten Erfolge zu verabreichen. Durch die von Tag zu Tag von hiesigen so wie von auswärtigen Herren Ärzten erneuerten Verordnungen bei Brustleidenden hat sich das **Brust-Malz-Gelee** schon einen bedeutenden Ruf erworben, daß auch in der Ferne seine guten Wirkungen gewiß nicht ungekrönt bleiben werden.

Der Preis: **Malz-Extract**, à Flasche 4 Sgr., in Gebinden à Quart 7½ Sgr.

Die Versendung erfolgt prompt und zu jeder Jahreszeit.

Brust-Malz-Gelee, à Krause (1 Pfund Gehalt) 12½ Sgr.

Leere Flaschen, so wie Krausen werden je pro Stück mit 9 Pf. retour genommen. Depots von vorgenannten Fabrikaten werden überall errichtet und ein sehr hoher Rabatt gewährt.

Für Confirmandinnen!

empfehlen [3592]
zu sehr billigen Preisen
Camlots, Twils,
Crep, Cachemir,
Ripse, Thibets und
schw. Taftt

H. L. Schnapp,
55. Reusche-Straße 55,
zur Pfauenecke.

Zur Saat.

Pferdeböhen, schwarze Wicken,
engl. und ital. Raigras, Schafschwingel,
Tymothee, echt französ. Luzerne,
Seradella, rothen, weissen, gelben,
schwedischen Kleesamen, empfiehlt:
[3605] **Ed. Neuberg,**
Comptoir: Reuschestr. Nr. 1.

Zur Saat

offerirt billigst:
**Pferdezahnmals,
gelbe, blaue Lupinen,
Wicken, Esparsette,
Honiggras,
Schafschwingel,
kurz-, langr. Knörrig,
Pferdeböhen,
div. Düngmittel,
Weizen, Gerste, Hafer.**
Ferdinand Stephan,
[2294] Comptoir: Weidenstr. 25.

Weissen Zuckerrüben-Samen

bester Qualität, Quedlinburger Waare, 63er
Ernte, offeriren billig:

J. S. Steinig und Comp.,
[3566] Reusche-Straße Nr. 45.

Saat-Kartoffeln

(rothe und weiße) hat zu verkaufen das Dom.
Niemberg, Kreis Wohlau. [3580]

Samen-Kartoffeln: echte 6-Wochen-
Treiben, kleine und doppelte Johanni ins
Land (allerbeste, sehr fruchtbar und mehreich),
edle Blaumdäume, Fiersträucher, Sigistrum,
Maulbeerb., Gjähr., größte Stachel-, Johannis-,
Sim- u. Erdbeeren, Spirda, starke Eberfelsen
u. dergl. verkauft billig der Inspector Kleiner-
Scheidtger-Straße 16 (Dom, am Seidel-
Gärtel). [3575]



Schaf-Berkauf.

Aus meiner rein geachteten
Negretti-Herde sind zu verkaufen,
resp. nach der Schur abzunehmen:

120 bis 150 Stück

zweijährige mottreiche starke Schafe, zur Zucht
sich ganz vorzüglich eignen, und erfuhr ich
Kaufwillhaber, das Vieh vor der Schur zu
begeben. [2127]

Mallin, Post-Station Neubrandenburg
und Penzlin in Mecklenburg.
Schröder.

Pariser Ostereier
in grösster Auswahl
empfehlen
Manatschal & Co.

Courante Artikel

von Waaren werden in Commission zu
nehmen gewünscht von [3579]
C. Steffe in Ratibor.

Schuh- und Stiefel-Lager.

Mein Lager fertiger Herren- und Damen-
Stiefeln, in größter Auswahl, empfehle ich
einem hiesigen wie auswärtigen hochgeehrten
Publikum zur gütigen Beachtung. [3589]
A. Joachim, Schuhmachermeister,
Nikolaistraße 64.

In einer Provinzialstadt am Ringe ist eine
Besitzung, bestehend aus massiven Vorder-
der, Hinter- und Seitengebäuden, in welcher
ein Colonialwaaren-, Porzellan- und Eisen-
Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird,
gegen mäßige Anzahlung billig zu verkaufen,
oder zu verpachten, und am 2. Juli d. J. zu
beziehen. Näheres auf frankirte Anfragen
bei Herrn **Lipman Brann**, Wäntnerstraße
Nr. 1, in Breslau. [3572]

½ Meile entfernt von einem oberflächlichen
sehr frequenten Bahnhofe ist eine aus 200
Morgen Ader bestehende **Landwirthschaft**,
mit massiven, allen Ansprüchen genügenden
guten Gebäuden und 2 Rumfordischen Käl-
stern, deren letzterer Reinertrag durch die Bi-
der nachgewiesen wird, zu verkaufen. — An-
der 4000 Thlr., oder nach anderweitiger Ver-
abredung. Frankirte Anfragen poste restante
Gr. Strehlitz werden sofortige Beantwortung
finden. [2572]

Große Auswahl von [2446]
Besätzen u. Knöpfen, Nege,
invisibles von 5 Sgr. an
geruchlose **Schweißblätter** empfiehlt
Carl Reimelt,
Oblauerstraße Nr. 1, zur Kornede.



Kinder-Anzüge

für
Mädchen und Knaben,

**Damen-Garderobe,
Frühjahrs-Mäntel und
Mantillen,**

Kleiderstoffe,

in neuestem Geschmack und größter Aus-
wahl zu bekannt billigen Preisen,

**Tücher und
Doppel-Shawls**

[2613] empfiehlt:

B. Leubuscher,

Ring 16,

Ring 16 Becherseite Ring 16.

Den Herren Gutsbesitzern und Landwirthen

liefern wir nach jeder Bahnstation zur Düngung zu den billigsten Preisen

Stückfalk, Würfelfalk und Kalkasche.

Gleichzeitig offeriren wir das von den größten Autoritäten und mehreren landwirthschaftl.
Vereinen unserer Provinz als das beste und billigste anerkannte **Prima-Wagen-**
fett von unserm Fabriklager in vorzüglichster Qualität zu Fabrikpreisen; Gebinde
gratis. Unser **Prima-Wagenfett** ist von Fettstoffen angefertigt, daher geschmeidig,
tropft nicht ab, hält länger als jede andere Schmiere an, und kommt dadurch
im Verbrauch nicht nur billiger zu stehen, als englische oder belgische Wa-
genschmiere, sondern auch billiger als Wagentheer. [3626]

C. Sperling & Comp.,

Wagenfett-Fabriklager, am Neumarkt Nr. 1 (Vangeholzgaßen-Ecke).
Kalk-Niederlage im Ober-Schlef. Bahnhof, Neue Lauenzienstr. 85 gegenüber.

Für Mühlsteinfabriken zur Beachtung.

Auf Bahnhof Larnowitz liegen stets fertige Carreurs und Mittelstücke zu Mühlsteinen
aus dem Grojchberge bei Lubschau zum Verkauf.

Die Qualität des Steins ist notorisch den Steinen aus Laferte fast gleich, und haben
sich gutgefertigte Mühlsteine vollständig bewährt. Die hiesigen Steine sind bedeutend billi-
ger als die französischen Steine. Bestellungen werden sofort effectuirt. [2616]

Schloß Neubred, den 17. März 1864.
Die Departements-Inspektion. Burchardi.

Dr. Scheibler's künstliche Nachener Bäder.

(Brom- und jodhaltige Schwefelbäder von Neuborf u. Comp. in Königsberg.)
Diese nach einer Analyse des Professors J. v. Liebig dargestellten künstlichen Nachener
Bäder haben dieselbe Wirkung wie die weltberühmten natürlichen, und können als Wannen-
bäder wie auch als Vollbäder (Einreibungen) benutzt werden. Wir erlauben uns ganz be-
sonders auf die vielbewährte Heilkraft derselben gegen Gicht und Rheumatismus aufmerksam
zu machen und bemerken hierbei, daß der Erfolg bei vorchriftsmäßiger Anwendung zu jeder
Jahreszeit gleich günstig ist. — Gern sind wir dazu bereit, auf mündliche oder schriftliche
Anfragen über den Gebrauch dieser Bäder jede verlangte Auskunft zu ertheilen, und wenn
es gewünscht wird, auch eine große Anzahl von Personen zu nennen, welche die erfolgreiche
Anwendung unserer künstlichen Nachener Bäder, selbst bei vieljährigen Leiden gern bestätig-
en werden. Eine Krute à 6 Vollbäder 1 Thlr. 10 Sgr., eine halbe Krute 22½ Sgr. incl. Ge-
brauchs-Anweisungen. — Lager zu Breslau: Mineralbrunnen-Handlung von

Hermann Strafa, Ring, Riemerzeile Nr. 10, zum goldenen Kreuz
und Junkernstr. 33. [2631]

Gelegenheitswaaren aus mehreren Concurren.

Zwei feuerfeste, diebstahlsichere, eiserne Geldschränke neuester Construction, diverse elegante
und gute Laden-Einrichtungen für Galanterie, Specereiz, Gräupnerie, Bäderei u. Geschäfte,
2 große Mehlmästen für Mäler oder Müller, Decimalkwagen zu 3, 5, 8 und 10 Ctr.-Kraft
mit Versicherungsfänge, 1 Partie Siegelad, Briefcouverts, Stearinlichte, feinstes Weizen-
mehl (25 Pfund 31½ Sgr.), 1 Partie Roth- und Rheinweine, lupinerne Wagschalen, eiserne
Gewichte, 1 eiserner Mörser u. c., 1 echte Jacob Steiner'sche Geige, Preis 50 Thlr. [3606]

Matulatur
kaufe ich fortwährend und zable die höchsten Preise dafür; Matulatur zum Einstampfen
unter Garantie der Papierfabrik und Bescheinigung der Ortsbehörde.

Graupenstr. Nr. 4. Hugo Großmann. Nr. 4.

Chemiker Dr. Hauck's ozonisirten Dorsch-Leberthran,
bei Schwindel, Scrophulösen Leiden u. c. sehr bewährt, à Flasche 12½ Sgr. **Haupt-Nie-**
derlage für Breslau und die Provinz bei [2611]

J. C. Hillmann, Junkernstraße Nr. 16; ferner
bei **Richard Sitte** in Breslau,
• **Carl Saebisch**, Breslau, Friedrich-Wilhelmsstraße 21,
• **C. Krenkel** in Frankenstein,
• **L. Wohl** in Waldenburg.
Niederlagen werden noch errichtet durch **J. C. Hillmann.**

Mein in neuester Zeit errichtetes Specerei- und Farbe-Waaren-, Wein-, Tabak-
und Cigarren-Geschäft, verbunden mit Posamentir-Waaren, habe ich durch eine große
Auswahl von wollenen Stoffen, Kattun, Leinwand, Parchent, Kittat, fertigen Hem-
den, Unterjaken und Frauen-Jacken, Arbeits-Blousen u. s. w. zu vergrößern gesucht,
was ich einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung bestens empfehle. [3604]

Joseph Schmidt, Neue Lauenzienstraße 18.

Von Quedlinburger Zucker-Rüben-Samen,
von 1863er Erndte,

habe ich neue Zusendung empfangen, deren Keimfähigkeit ich garantire und damit
meine Herren Abnehmer bestens und zeitgemäß billig versorgen kann.

Carl Fr. Reitsch,

[2609] Kupfer- und Schmiedestr. 25, Stockgasse.

Billigste Gold- und Silberwaaren

bei **Eduard Joachimssohn,** Blücherplatz 18, I. Etage. [3596]

Das Pianoforte-Magazin v. S. Mannaberg, Salvatorplatz
Nr. 8,
empfehlen Salon-Stück-Flügel und Pianino's aus Paris, Wien und von C. Bechstein, Königl.
Hoflief. in Berlin, unter Garantie zu Fabrikpreisen. Gebrauchte werden angenommen. [3576]

Neuen Kiefern Samen,

ganz frisch und rein abgefüllt, offerirt billigst:

Carl Fr. Reitsch,

Kupfer- und Schmiedestr. 25, Stockgasse-Ecke. [2608]

Kolde's Schulbücher für den Religionsunterricht.

Im Verlage von **Eduard Trowendt** in **Breslau** sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

In fünfter Auflage:

Erstes Religionsbuch für Kinder evangelischer Christen. Von **Karl Adolph Kolde** (Pastor in Falkenberg in Oberschlesien.) 8. 7 Bogen. Preis 3 Sgr., dauerhaft gebunden 4 Sgr.

In dritter Auflage:

Luther's Kleiner Katechismus, in Fragen und Antworten einfach zergliedert und mit Zeugnissen aus Gottes Wort und der Kirche versehen von **K. A. Kolde**, Pastor u. 8. 8 Bogen. Preis 4 Sgr., dauerhaft gebunden 5 Sgr.

In sechster Auflage:

Die achtzig Kirchenlieder der Schul-Regulative mit Wochen-Sprüchen und liturgischem Anhange, herausgegeben von **K. A. Kolde**, Pastor u. Schulausgabe. 8. 3½ Bogen. brosch. 1 Sgr.

Diese von vielen Behörden empfohlenen „Schulbücher für den Religionsunterricht“ haben durch ihre große Verbreitung in mehrfachen Auflagen den Beweis für ihre praktische Brauchbarkeit geliefert. Mögen sie daher bei dem bevorstehenden neuen Schuljahres den Herren Geistlichen und Religionslehrern als zweckmäßige Unterrichtsmittel aufs Neue bestens empfohlen sein!

Pensions-Anzeige. Eltern, welche Kinder in wahrhaft gute Hände geben wollen, wo sie strenge Aufsicht und gewissenhaft mütterliche Pflege haben, wird Herr **Curatus Hoffmann** bei St. Dorothea, so wie Herr Religionslehrer **Dr. Scholz** am Matthias-Gymnasium, die Güte haben, eine solche nachzuweisen. Diefelbe ist alle den Schulen sehr nahe gelegen. Für Nachhilfe wird ebenfalls Sorge getragen. Auch ist daselbst ein Flügel zur Benutzung. [1459]

Hühneraugen- und Ballen-Pflaster

von **Dr. Grimmer**, empfiehlt: **B. Schröder**, Breslau, Riemerzeile Nr. 20.

Oberhemden von Shirting, Leinen und Biquee, in den neuesten Façons, empfiehlt unter Garantie des **Gutens en gros & en détail** zu billigen Preisen die Feinwandhandl. u. Wäschehandl. von **S. Gräber**, vorm. **C. S. Fabian**, Ring 4. [189]

Gießmannsdorfer Pressbese,

Feinste Strahlen- und Prima-Stärke,

Emmenthaler Käse, eigene Fabrik,

empfehlen die **Fabrik-Niederlage Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 65**. Bestellungen auf Pressbese zum bevorstehenden Feste werden schnell erledigt. [2254]

Große Auswahl Billards

und Billard-Bälle, auch zum Ueberziehen der Billards empfiehlt sich: **C. Kerner**, Breitestraße Nr. 42. [3593]

Baker-Guano-Superphosphat,

unter Garantie von 18–22 pCt. löslicher Phosphorsäure, aus der Fabrik von **Prosschowsky & Hofrichter** in Stettin, empfangen Dienstag, den 22. v. M. die erste Sendung und offeriren zu Fabrikpreisen: [3623]

Mann & Co., Breslau, Klosterstraße 88.

Echten Peru-Guano, 15 % Stickstoff,

Commissions-Lager von **Oeconomierath Geyer** in Dresden,

Gedämpftes Knochenmehl,

Prima Stassfurter Kalisalz,

Amerik. Pferdehahn-Mais,

empfehlen unter Garantie:

Kettler u. Bartels,

vorm. **Eduard Winkler**, Breslau, Ritterplatz Nr. 1. [2508]

Erste Speck-Flundern, Speckbücklinge,

geräucherte Rhein- u. Silber-Lachse,

Spick-Mal, marinierten Mal, Röll-Mal, Brat-Mal, marinierten Lachs, grüne aus der See ein-gelegte Heringe, neue Brat-Heringe, Anchovis, Kräuter-Heringe, Sardinen (Blechbüchsen) und russische Sardinen, Sardellen, Neunaugen, Hamburger Caviar, feinste Rauchheringe, Salzheringe, jede Sorte in ganzen Tonnen bei

G. Donner, Stodgasse Nr. 29, in Breslau.

Seezander, Seehecht, Seeorisch, ungeschälte Heringe aus der See und grüne Flundern sind von Montag ab zu haben.

Pferde-Besitzer, welche ihre Pferde geritten haben wollen, bemühen sich gefälligst ihre Adressen in Rübnast's Hotel am Central-Bahnhofe Nr. 4 abzugeben. [3591]

Ein Pensionär findet unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme bei **Forchner**, Katharinenstr. 19, 2. Etage.

Ein neuer **70t. Kirichbaum-Flügel** steht zum Verkauf Alte Sandstraße 7, im Hofe rechts eine Treppe. [3612]

Ein elegantes **Pianino** für 150 Thlr., so wie ein engl. **Stup-Flügel** in Mahagoni für 120 Thlr., ein Wiener **Rußb.-Flügel** für 80 Thlr. sind **Salvatorplatz 8** zu kaufen. [2585]

Alt gefasste Juwelen,

Gold und Silber, kauft und zahlt die höchsten Preise:

Adolf Sello,

Rossmarkt Nr. 6.

2 elegante Pferde,

5 Jahre alt, 2 Zoll groß, zum Reiten, auch als Wagenpferde einspannig zum Fahren brauchbar, stehen zum Verkauf Sonnenstraße Nr. 14, par terre links. [3588]

Gemalte Rouleaur

in neuen Mustern empfiehlt billigt: **Gustav Bettinger**, Obauerstr. 82.

Schleuder-Abfall,

aus regulär geschmittenen Bäumen und Ästen, in mittel und starker Waare bestehend, offeriren zum Preise von 21 und 23 Thaler pro Centner loco hier: [2584]

Schmidt und König, Schuhstraße 72.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Breslau.

Ein Führer durch die Stadt.

Von **Dr. H. Luchs.**

Mit einem lithographirten, bis auf die neueste Zeit vervollständigten Plane der Stadt. [135]

Dritte Auflage.

8. 1863. Eleg. brosch. Preis 5 Sgr.

Verlag von **Eduard Trowendt.**

Ich empfing und empfehle den letzten Transport

Astrach. Caviar

in sehr schöner hellgrauer, reineschmeckender und wenig gekochter Prima-Qualität, ferner erhalte ich noch fortwährend Sendungen von

frischen Austern,

geräucherten [3587]

Rhein- und Silberlachsen,

Spotten, Bücklingen, Westfal, Rumpstücken, getrockneten Morcheln, Champignons, Steinpilzen und Trüffeln, und um mit den noch bedeutenden Vorräthen von

russischen Zuckerschoten

zu räumen, empfehle ich davon d. Pfd. 20 Sgr.

Gustav Scholz,

Schweidnitzerstr. 50, Ecke der Junkernstraße.

Knochenmehl,

fein gemahlen und rein offerirt billigt:

Die Knochenmehl-Fabrik,

Ober-Borsdorf, Salzstraße 7.

Emanuel Freyhan.

Hamburger Speck-Bücklinge,

Kieler Spotten, ger. Lachs, auch Rhein-

Lachs, beste Straßburger Bratheringe,

große Neunaugen, mar. Mal, Mal-Rou-

laden, Mal, Bricken, ger. Mal, Kräuter-

Gewürz-Geringe, die ersten pomm. Speck-

Bücklinge aus eigener Räuchererei, vorrätig

bei **H. Neufisch**, Nikolaistraße 71.

Geräucherte Rhein-

und See-Lachse,

Hamburg. Speck-Bücklinge,

Spick-Mal,

hat im Ganzen abzulassen, wie

auch **Neunaugen, marinierten**

Rolls, Brat- und Stuck-Mal, bezüglichen

gute 1862er Schotten-Flbr.-Heringe,

2 Adler-, Kistens-, Hylens-, kleine und große

Berger-Heringe zu billigen Stadtpreisen

in ganzen Tonnen

in **Breslau,**

G. Donner, Stodgasse 29.

Des demoiselles désirant apprendre le fran-

çais trouveraient toutes les occasions

nécessaires dans un pensionat de Neuchâtel;

les conditions sont acceptables. S'adresser

Breslau, Matthias-Str. Nr. 8 au second.

Ein Cand. philol., evang. Conf., wünscht

eine Hauslehrerstelle zu übernehmen. Eine

freundliche Adresse erbittet derselbe unter P. P.

12, poste restante Freiburg in Schl. [2465]

Ein Buchdruckergehilfe

wird auf dauerndes Engagement für eine

Provinzialstadt gesucht und ist Näheres in der

Papierhandlung von **Emil Reimann** in

Breslau zu erfahren. [3573]

Bauzeichner.

Ein geübter Bauzeichner, praktisch erfahren,

sucht auf einem Bureau oder als Vorführer

Beschäftigung. Gef. Abt. erbittet **P. W.**

derich, Berlin, Brunnenstr. 29, 3. Et.

Ein **Geometergehilfe**, welcher seit 1861

in Westpreußen arbeitet, gut empfohlen

wird, wünscht vom 15. April ab Beschäfti-

gung in Schlesien. Adresse unter Angabe der

Bedingungen werden fr. erbeten unter A.

W. 64 poste restante Flatow W.P. [2374]

Eine anständige Person, deutsch und polnisch

sprechend, mit guten Zeugnissen versehen,

sucht zum 1. April eine Stelle als selbstän-

dige Wirthschafterin. Offerten werden erbeten

unter M. W. Trebnitz poste restante franco.

Für den Druck seiner Etiquettes u.

finden 2 in jeder Weise tüchtige und

solide Steindrucker bei einem festen

wöchentlichen Lohn von 4 bis 6 Thlr.

fortdauernde Beschäftigung in der

Druderei von **Ernst Gengenbach**

in Stettin. [2574]

Ein Käufer

wird für ein Wein-Geschäft gesucht. An-

tritt bald oder 1. April d. J. [3602]

G. Richter, Antonienstraße 13.

Ein im Rechnungs- und Polizeifache tüch-

tiger, geübter Beamter, der über seine

Brauchbarkeit gute Zeugnisse nachweisen und

auch Caution stellen kann, sucht als Rent-

meister oder Rechnungsführer bei einer Fabrik

anderweitige Stellung durch

das Commissions- und Placirungs-Bureau

C. Steffe in Rastow. [3578]

Den Herren Kaufleuten, Fabrik-

besitzern und Gewerbetreibenden

aller Branchen

empfehle ich ein routinierter, zuverlässiger

Verwalter, mit der doppelten Buchführung

vertraut, zur Führung der Bücher, Corresponden-

zen, Einziehung der außenstehenden Rech-

nungsbeträge u. unter bescheidenen An-

fordern. Näheres durch die Herren **C. Sper-**

ling u. Comp., Neumarkt Nr. 1, Ecke der

langen Holzgasse. [2600]

Ein Wirthschafts-Administrator,

der die besten Belege über seine Leistungen

aufzuweisen hat, sucht eine andere entpre-

sende Stellung. Gef. Adressen unter F. W.

an die Expedition der „Breslauer Zeitung“

franco, wo auch mündlicher Nachweis. [3067]

[2199] **Stellungsgehalt.**

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Beamter

(geborener Ostpreuse), welcher seit 13 Jahren

in verschiedenen großen Wirthschaften con-

ditionirt und jetzt seit 2 Jahren in der Provinz

Posen einer bedeutenden Wirthschaft vorsteht,

sucht als Ober-Inspector oder Administrator

eine anderweitige dauernde Stelle und erbit-

tet gefällige Offerten an H. D. poste restante

Kotomierz an der Ostbahn. [3618]

Ein Commis für ein Cigarren-Geschäft,

so wie Lehrlinge für Spezerei-Geschäfte,

können sich melden bei

A. Seiffert, Kirchstraße 7.

Gehilfen-Gesuch. [2573]

Für eine Wachsmaaren-Fabrik Thüringens

wird zum sofortigen Antritt ein tüch-

tiger Gehilfe gesucht. Bewerber, welche auch

gleichzeitig mit der Lichte- und Seifenfabrika-

tion vertraut sind, erhalten den Vorzug.

Nähere Auskunft wird **Fr. C. G. Deckert**

in Sagan zu ertheilen die Güte haben.

In einer hiesigen Bronze- und Neu-

silberwaarenfabrik, findet ein unverheir-

theter, zuverlässiger, solider, tüchtiger

Mann dauernde Anstellung als Factor.

Dieselbe muß die nur leichte Buch- und Ras-

senführung übernehmen, sowie die Arbeiter

controlliren und lohnen können. Das Jahres-

Einkommen beläuft sich auf 300 Thlr. bei

freier Station und Wohnung. Näb. Auskunft

ertheilt **S. Waack** in Berlin, Annenstr. 47.

Ein seit 8 Jahren in einer größeren Del-

fabrik (vorher in einer Zuckerrüben-) be-

schäftigter Werksführer, sucht Johann d. J.

eine Stellung in einer Zuck- oder Delfabrik

oder ähnlichem Etablissement. Abt. gefälligst

an **Benjamin Heider** in Alt-Biedern bei

Liegnitz. [2319]

Für Weinreisende!

Eine rheinische Weinhandlung sucht für den

Norden einen thätigen und zuverlässigen Rei-

senden, der für ein ähnliches Geschäft schon

länger reist, zu engagiren. — Frant. Offerten

sub W & R. poste restante Breslau. [3510]

Als Apothekerlehrling

kann ein mit den nöthigen Schulkenntnissen

versehener junger Mann unter sehr günstigen

Bedingungen jederzeit bei mir eintreten.

Neumarkt, den 17. März 1864. [3545]

H. Kunz, Apotheker.

Ein hiesiges Fabrik-Geschäft sucht zum so-

fortigen Antritt einen Lehrling. Selbst-

geschriebene Offerten unter O. 14. werden an

die Expedition der Bresl. Zeit. franco erbeten.

Für unser Tuch- und Herren-Garderoben-

Geschäft suchen wir einen Lehrling.

Dr. Kopplowitz u. Co. in Schweidnitz.

Ein Knabe anständiger Familie, mit nö-

thigen Schulkenntnissen versehen, kann

sofort in meine Modewaaren-Handlung als

Lehrling eintreten. [3581]

Adolph Serberg

in Myslowitz D.S.

Lehrlinge

werden unter günstigen Bedingungen in anst.

Geschäftsbauern untergebracht durch

G. Richter, Antonienstraße 13. [3603]

Eine Schlosser-Werkstätte,

nebst Wohnung, ist ufergasse Nr. 35 zu Osnern

zu vermieten. Näheres Kupferstraße

Nr. 34 bei **H. Müller**. [3616]

Eine herrschaftliche Wohnung, par</